

PAT. In der gestrigen Kassationsverhandlung des Gorgon-Prozesses beantragte der Staatsanwalt die Ablehnung des Antrages der Verteidigung. Das Urteil dürfte am Sonnabend gefällt werden.

Der Leipziger Prozeß

Leipzig, 22. September.

Das Interesse von Publikum und Presse war am Freitag unvermindert stark. Die Kontrolle und Waffendurchsuchung wird mit gleicher Strenge durchgeführt, da die Zuhörerarten nur immer für einen Tag Gültigkeit haben, sind die Zuhörerbänke heute neu besetzt. Auch die Fotografen sind wieder anwesend, während die Tonfilmoperatoren ihre Apparate heute nicht mehr aufgestellt haben.

Die Donnerstagverhandlung hatte die Vernehmung des Angeklagten van der Lubbe bis zu seiner letzten Ankunft im Februar d. J. gefördert. Es wird nun festzustellen sein, was van der Lubbe in Berlin in den Tagen bis zum Reichstagsbrand getrieben hat. Da bei dieser Gelegenheit auch die Brandstiftung selbst voraussichtlich schon zur Behandlung kommen wird, ist zur heutigen Verhandlung bereits der Sachverständige Branddirektor Dr. Wagner geladen. Dem Angeklagten van der Lubbe werden, nachdem er in der Anklagebank Platz genommen hat, die Gesellen sofort abgenommen. Der Beginn der Verhandlung verzögert sich um eine gute Viertelstunde.

„Ich bitte das Gericht, mich gegen diese Verdächtigungen zu schützen“

Nach Eröffnung der Sitzung nimmt der Oberreichsanwalt zu folgender Erklärung das Wort: Ich habe heute morgen ein Telegramm von SA-Oberführer Polizeipräsident Heines folgenden Inhaltes bekommen: „Im Braunschweig und in der in- und ausländischen Presse werde ich der Brandstiftung im Reichstagsgebäude verdächtigt. Ich war vom 26. Februar bis 1. März in Gleiwitz und habe dort im Hotel „Haus Oberschlesien“ gewohnt und bin in Gleiwitz von vielen Personen gesehen worden. Ich bitte das Gericht, mich gegen diese Verdächtigungen zu schützen.“

In einem Teil der ausländischen Presse, so fährt der Oberreichsanwalt fort, ist die Behauptung verbreitet worden, daß der Absender des Telegramms, Polizeipräsident Heines, Anführer einer Kolonne gewesen sei, die durch den oft erwähnten unterirdischen Gang in das Reichstagsgebäude eingebracht sei und den Brand gelegt habe. Ich werde mir vorbehalten, entsprechende Anträge zu stellen, wenn dieser Komplex zur Sprache kommt. Der zweite Anklagevertreter, Landgerichtsdirektor Parisius, weist dann darauf hin, daß in einem Teil der Presse die Aussagen der Zeugen über van der Lubbes Aufenthalt in Sonderweg so wiedergegeben worden seien, daß daraus der Anschein entstehen könnte, als wenn diese Zeugen gestern etwas anderes ausgesagt hätten als im Vorverfahren. Ich bitte festzustellen, so erklärt der Anklagevertreter, daß das, was diese Zeugen gestern hier bekundet haben, übereinstimmt mit dem, was sie schon im Anfangsstadium des Verfahrens bekundet haben. Auch der Vorsitzende stellt fest, daß die Zeugen gestern genau daselbe ausgesagt haben wie vorher in der Voruntersuchung.

Der Hauptangeklagte ist laut ärztlichem Urteil durchaus zurechnungsfähig

Der Vorsitzende gibt dann zunächst dem medizinischen Sachverständigen, Geheimrat Dr. Bonnhöffer, das Wort zu einem Gutachten über den Gesundheitszustand des Angeklagten van der Lubbe.

Der Sachverständige führt aus: Ich hatte van der Lubbe vom 20. bis 25. März 1933 mehrfach eingehend untersucht. Das Bild, das der Untersuchte damals geboten hat, war das eines körperlich kräftigen Menschen, der es ablehnte, an irgend welcher Krankheit zu leiden. Das damalige Bild wich insofern von dem ab, das der Angeklagte bei der gestrigen Verhandlung bot, als es damals keinerlei Schwierigkeiten bereitete, mit ihm in Kontakt zu kommen und sich mit ihm zu unterhalten. Er hatte etwas durchaus Selbstsicheres, sogar etwas Ueberrücktes. Auch damals lächelte oder lachte er bei Situationen, die ihm aus irgend einem Grunde komisch erschienen. Die Möglichkeit, sich mit ihm zu unterhalten über den Tatbestand und über seinen Lebensgang war durchaus gegeben. In manchen Dingen war er zurückhaltend, namentlich über seinen letzten Weg von Holland nach Berlin.

Der unmittelbare Anlaß für die Untersuchung war ein Hungerstreik

Der damals von ihm im Untersuchungsgefängnis beabsichtigt war, weil er drei Wochenlang den Wunsch hatte, daß die Sache beschleunigt werde. Der Angeklagte äußerte, er habe ein Vorbild sein wollen für andere, in ähnlicher Weise vorzugehen. Ich habe keinen Anhaltspunkt gewonnen zu der Annahme, daß etwa eine psychische Störung bei ihm vorliegen könnte.

Verteidiger Dr. Seuffert: Es ist mir aufgefallen, daß van der Lubbe, als ich mit ihm allein war, plötzlich in leidenschaftliche Erregung kommt, die dann zwar aber wieder abklingt, aber ohne erkennbaren Anlaß wiederkommt. Haben Sie auch solche Beobachtungen gemacht?

Sachverständiger: Daß eine leidenschaftliche Erregung bei ihm zu beobachten wäre, kann ich nicht sagen. Er wird allerdings oft lebhaft und mitteilend.

Verteidiger Dr. Seuffert: Ist es denkbar, daß der Angeklagte unter einem posthypnotischen Einfluß steht?

Sachverständiger: Das halte ich für ausgeschlossen.

Als Zeuge wird hierauf der Berliner Kriminalkommissar Heilig vernommen, der in Holland Ermittlungen über das Vorleben van der Lubbes angestellt hat. Der Zeuge gibt an, er habe diejenigen Kommunisten in Leyden und Umgebung aufgesucht, die als Freunde des Ange-

klagten van der Lubbe bezeichnet wurden. Dabei sei er auch zu einem Studenten van Albara gekommen. Dieser erklärte, er sei Anhänger des sogenannten „internationalen Kommunismus“, einer Sonderbildung, die in ganz Holland etwa 20 und in Leyden etwa 5 Mitglieder zählt.

Gegen tendenziöse Berichterstattung

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung sagte der holländische Rechtsanwalt Stomms aus, der erklärte, er habe vergeblich versucht, den Hauptangeklagten van der Lubbe dazu zu bewegen, ihm die Verteidigung zu übertragen. Van der Lubbe habe auf keine der gestellten Fragen geantwortet. Auf einige Fragen des Verteidigers Dr. Sacks antwortet Rechtsanwalt Stomms u. a., sowohl die Eltern als auch andere Verwandte van der Lubbes hätten erklärt, daß er nicht homosexuell veranlagt sei. Anschließend verliest Oberreichsanwalt Werner ein Schreiben von Oberleutnant Schult, der das Gericht in gleicher Weise wie Polizeipräsident Heines um

Schutz gegen die Verdächtigungen der Auslands- presse

bittet. Die Auslandspresse werfe ihm vor, sich auf Befehl Görings an der Brandstiftung beteiligt zu haben. Schult betont, daß er während der fraglichen Zeit krank gewesen sei und sich überhaupt von jeder öffentlichen Tätigkeit ferngehalten habe.

Daraufhin wird die Vernehmung van der Lubbes fortgesetzt. Der Vorsitzende ermahnt den Angeklagten, klar und deutlich zu antworten. Rechtsanwalt Dr. Sack, der Verteidiger Torglers, unterbricht die Verhandlung mit dem Hinweis darauf, daß südamerikanische Pressevertreter tendenziöse Berichte an ihre Blätter gerichtet hätten, in denen die Verhandlung als eine Farce bezeichnet wurde. Er bittet daraufhin den Vorsitzenden, Korrespondenten, die das Gastrecht auf diese Weise mißbrauchen, von der Verhandlung auszuschließen. Dieser Vorfall rief großes Aufsehen hervor.

Die Verhandlung wurde sodann auf Sonnabend vertagt.

Russische Pressevertreter verhaftet

M. Leipzig, 22. September.

Auf Veranlassung der Behörden wurden heute der Korrespondent der Russischen Telegrafagentur sowie die Berichterstatteerin der „Iswestija“ in Haft genommen. Die Verhaftung steht mit der tendenziösen Berichterstattung der genannten Korrespondenten im Zusammenhang. Nach einem siebenstündigen Arrest wurden die beiden Verhafteten auf Grund einer Intervention des russischen Botschafters auf freien Fuß gesetzt. Sie mußten jedoch Leipzig unverzüglich verlassen.



Neues Dollfuß-Kabinett in Oesterreich.

Von links: Bundeskanzler und Heeresminister Dr. Dollfuß, Vizekanzler Major Fey und der ausgeschiedene Finanzminister Winkler. In langen Verhandlungen ist in Oesterreich eine Entscheidung gefallen, die einen Versuch darstellt, der großen politischen Schwierigkeiten Herr zu werden. Das Kabinett Dollfuß ist umgebildet und am Donnerstag vom Bundespräsidenten Miklas vereidigt worden.

Lloyd George spricht einsichtsvolle Worte

Appell an England. — Man soll sich nicht in deutsche Fragen mischen

London, 22. September.

Lloyd George sprach heute in Barmouth. Er erklärte u. a., die Verhältnisse, unter denen Europa zurzeit leide, seien darauf zurückzuführen, daß die Siegermächte nichts von dem gehalten hätten, wozu sie sich im Vertrag von Versailles verpflichtet hätten. Es sei beklagenswert, daß auf dem Gebiet der Abrüstung seit 1919 praktisch nichts erreicht worden sei. Man müsse an die englische Regierung den dringenden Wunsch richten, daß sie sich nicht in ein neues Abenteuer im Stile Denikins oder Wrangels hineinziehen lasse. Jetzt hat, so schloß der Redner, Großbritannien eine nie wiederkehrende Gelegenheit, in der internationalen Politik die denkbar würdigste Rolle zu spielen, wenn

es seiner Aufgabe als Verfechter von Recht und Billigkeit treu bleibt.

London, 22. September.

Wie zu der Rede Lloyd Georges in Barmouth noch ergänzend gemeldet wird, erklärte Lloyd George u. a., man solle sich nicht in Angelegenheiten Deutschlands einmischen. Man müsse sich dessen bewußt sein, daß, wenn es gelänge, die gegenwärtige deutsche Regierung zu stützen,

nur der Kommunismus ihr Nachfolger

sein könne. Im übrigen hätte ja gerade eine andere europäische Nation in diesen Tagen eine Diktatur errichtet, und zwar ist Dollfuß von den Nationen ermutigt worden, die genau die gleiche Einrichtung in Deutschland verurteilten.

Sir Layton bedauert . . .

Antwort auf das Schreiben des Reichsfinanzministers

London, 22. September.

Der englische Wirtschaftler und Herausgeber der Wirtschaftszeitung „Economist“, Sir Walter Layton, hat unter dem 14. September dem Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk auf das Schreiben geantwortet, in dem dieser die Veröffentlichung des deutschfeindlichen Artikels „Der Hitlerterror“ im „Economist“ gerügt hatte, der sich kritisch auf die Angaben des berüchtigten „Braunbuches“ gestützt hatte.

Layton drückt in seinem nunmehr im „Economist“ veröffentlichten Brief sein tiefes Bedauern aus, daß der „Economist“ in dem betreffenden Artikel ein unaires Urteil über die neuerlichen Ereignisse in Deutschland gefällt habe. Er erklärte sich, um den deutschen Vorwürfen entgegenzukommen, bereit, persönlich einem Teil des Leipziger Prozesses beizuwohnen und einen vollen und wahrheitsge-

treuen Bericht über die in Leipzig erhobenen Anklagen in seiner Zeitung wiederzugeben.

Graf Schwerin v. Krosigk hat den Briefwechsel mit einem Schreiben an Layton abgeschlossen, in dem er sagt, daß man grade infolge der allgemeinen Stellungnahme und der besonderen Kenntnis Laytons über die deutschen Angelegenheiten eine unparteiische Ansicht des englischen Wirtschaftlers über die inneren Entwicklung des neuen Deutschland hätte erwarten sollen.

Die bedauerliche Tatsache bleibe bestehen, daß der „Economist“ ein einseitiges Urteil veröffentlicht habe, das in Deutschland sehr unangenehm gewirkt habe.

2 Todesurteile gegen Kommunisten

Leipzig, 22. September.

Das Reichsgericht hat zwei Todesurteile gegen Chemnitzer Kommunisten bestätigt, die einen Nationalsozialisten hinterücks erschossen hatten.

Araki's Dreimonats-Wechsel

Von Axel Schmidt

In aller Stille hat Japan einen Umbau seiner politischen Grundlagen vollzogen. Anstelle eines Parteikabinetts ist ein Konzentrationsministerium getreten, das von den beiden großen Parteien unterstützt wird. Es soll Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik auf lange Sicht betreiben. Zudem ist auch ein Wechsel im Auswärtigen Amt vorgenommen. Der bisherige japanische Botschafter in Moskau ist zum Außenminister ernannt worden. Damit ist nicht nur für die Verhandlungen mit Rußland wegen der Ostchinesischen Bahn der beste Kenner der Moskauer Politik an die maßgebende Stelle gerückt, sondern diese Berufung dürfte beweisen, daß das Schwergewicht der japanischen Außenpolitik wieder einmal auf das asiatische Festland verlegt werden soll.

Zwar machen die amerikanischen Flottenbauten auch Tokio Sorgen, aber man vermeidet alles, was Komplikationen hervorrufen könnte. So erklärte noch vor kurzem der japanische Marineminister, die ausländische Meinung, daß ein Flottenwettrüsten unvermeidlich zum Kriege führen müßte, wäre unbegründet. Japan habe keinerlei Anlaß, gegen Amerika vorzugehen und es würde nur zum Kriege schreiten, wenn seine Lebensrechte verletzt würden. Freilich könne Japan den „gewaltigen Flottenausbau“ Amerikas nicht übersehen, obschon dieser mit dem Wortlaut des Londoner Abkommens in Einklang stünde. Daher plant Japan das zwischen Amerika, England und Japan auf der Grundlage 5:5:3 bestehende Flottenabkommen im nächsten Jahre zu kündigen, um neue Verhandlungen mit dem Ziele der Gleichberechtigung zu führen. Für alle Fälle steht Tokio mit Brasilien in ausgiebigen Verhandlungen, um für diesen südamerikanischen Staat eine Reihe von Kriegsschiffen zu bauen, die zur Hälfte mit Raffee beheizt werden sollen. Man geht in der Annahme gewiß nicht fehl, wenn man hierin eine Deduktion bis zum Jahre 1935 sieht. Sollte es wider Erwarten dennoch mit einer Seemacht zum Konflikt kommen, so würde Japan Brasilien die im Bau befindlichen Schiffe ablaufen, und damit auf bequeme Art seine Flotte verstärken können. Wie man weiß, fanden derartige Flottenankäufe während des Weltkriegs mehrfach statt.

Die Grundlage für die Konzentration der japanischen politischen Kräfte in dem neugebildeten japanischen nationalen Kabinett weist unzweideutig auf das asiatische Festland hin. Damit stimmt auch eine Meldung der „Times“ überein; nach dieser wäre die japanische Armee der Ansicht, daß die Bewaffnung ungenügend sei. Sie erinnert daran, daß der 1921 ausgearbeitete Zehnjahresplan für Aufrüstung infolge finanzieller Schwierigkeiten nicht zur Ausführung kam. Die Armee drängt jetzt darauf, daß die nationale Verteidigung nicht weiter behindert werde. Augenscheinlich will man die Verhältnisse der letzten Jahre auf dem Gebiete der Rüstungen jetzt schleunigst einholen, während man sich für die Frage der Seerüstung Zeit lassen will, indem erst 1934 mit Verhandlungen begonnen werden soll.

Die soeben gemeldete Beschickung der Stadt Kalgan durch die Japaner, nordwestlich von Peking, bestätigt die These von den japanischen Festlandsabsichten. Ebenso kommen immer wieder Nachrichten, daß sich die japanischen Truppen der Sowjetgrenze näherten. So meldet z. B. der Gehilfe des Chefs der japanischen Militärmission in der Mandschurei, daß die Truppen bei der Säuberung des Landes von Räubern die Sowjetgrenze erreicht hätten. Diese Meldung wird auch von dem russischen Emigrantenblatt „Tschark. Wr.“ bestätigt. Ihrerseits melden japanische Blätter, wie „Kokumin“ und „Yononuri“ von der

Konzentration der Roten Armee an der mandschurischen Grenze. Weiter kommt die Meldung, daß die Russen das Goldene Horn, die Bucht, an der ihr Hafen Wladiwostok liegt, für die Schifffahrt gesperrt haben. Wladiwostok soll zum reinen Kriegshafen ausgebaut werden; die dortigen Werften arbeiten, wie gemeldet wird, fieberhaft an dem im Bau befindlichen Schiffen. Besonders an der Zusammenfügung von U-Booten, deren einzelne Teile aus dem Ausland eingeführt werden. Gegenüber diesen Tatsachen besagt es wenig, daß die Moskauer Blätter die japanische Meldung über die Konzentration roter Truppen an der mandschurischen Grenze als „japanische Märchen“ bezeichnen, zumal bisher die Sowjetblätter selbst die Entsendung roter Truppen, Waffen und Munition nach Ostasien immer wieder meldeten.

In diesem Zusammenhang muß auch des Besuches des französischen Ministers für Flugwesen, Cot, in Rußland Erwähnung getan werden. Die Moskauer Blätter unterstreichen die Tatsache, daß Cot in Charkow nicht von der Regierung der ukrainischen Republik empfangen sei, son-

dern vom Oberkommandierenden der Truppen in der Ukraine. Bei einem Zusammenstoß Rußlands mit Japan will sich nämlich Moskau vor allem auf U-Boote und Flugzeuge stützen, um den Krieg offensiv führen zu können, während Japan von Korea aus den Vorstoß unternehmen dürfte. Zu diesem Zweck hat Tokio in den letzten Jahren eine Reihe von Verbindungsbahnen zwischen Korea und der Nordmandschurischen Bahn erbaut.

Aus all diesen Einzelheiten ist ohne Zweifel zu entnehmen, daß sich die Beziehungen zwischen Japan und Rußland in Ostasien immer mehr zuspitzen. Kriegsminister Araki, ohne Zweifel der führende Mann in Japan, hat denn auch mit größter Offenheit erklärt, daß er infolge der neuen Orientierung (d. h. infolge der Bildung der Konzentrationsregierung), in den „nächsten drei Monaten eine entscheidende Wendung für die japanische Außenpolitik“ voraussehe. Für einen aktiven Politiker ist dies eine ungewöhnlich offene Sprache. Sollte also wirklich schon die Entscheidung über Krieg oder russische Nachgiebigkeit in Tokio gefallen sein?

Dürftiges Ergebnis in Paris

Ämtliche Verlautbarung über den Abschluß der Pariser Konferenz

Paris, 22. September.

Über die heutigen Pariser Besprechungen wurde vom französischen Außenministerium folgendes Communiqué herausgegeben:

„Im Laufe des heutigen Nachmittags haben verschiedene Besprechungen über die Abrüstung zwischen den Vertretern der französischen, amerikanischen und englischen Regierung stattgefunden. Daladier und Paul-Boncour trafen in der englischen Botschaft mit Sir John Simon und Eden. Nach dem Frühstück fand eine Besprechung statt, bei der Stanley Baldwin, der sich auf der Durchreise befindet, zugegen war. Später empfing Paul-Boncour im Quai d'Orsay Sir John Simon, Eden und Norman Davis. Ein Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der drei Regierungen fand statt.“

Diese Besprechungen hatten den Zweck, die Klärung der Auffassungen der drei Regierungen zu fördern, die bei den früheren Besprechungen, die Davis und Eden kürzlich mit den Vertretern der französischen Regierung hatten, weniger detailliert umrissen worden waren. Substanzielle Fortschritte sind auf diesem Wege erzielt worden.“

In politischen Kreisen verlautet, daß es möglich gewesen sei, die Auffassungen der drei Regierungen einen wesentlichen Schritt aneinander näherzubringen (?). Die englische Regierung möchte nach wie vor die Zustimmung zu einer ständigen Kontrolle von der vorherigen Annahme eines Abrüstungsplanes abhängig, der sofort nach Ablauf der Probezeit in Angriff genommen werden müsse. In der Sanktionsfrage konnten die Gegenstände ebenfalls noch nicht aus der Welt geschafft werden.

Der Schuß ins Gewehr

Ungeheurer Druck und noch nie gemessene Temperaturen.

Auf dem 9. Deutschen Physiker- und Mathematikertag berichtete Professor Rammauer über ein Experiment, das in Berlin-Reinickendorf erfolgreich systematisch durchgeführt wurde, um die Vorgänge zu erforschen, die sich abspielen, wenn beim Abschuß eines Gewehrs die Kugel in den Lauf des gegnerischen Gewehrs hineinschlägt.

Da man bei den Versuchen die beiden Gewehrläufe in geeigneter Weise kuppelte, war natürlich die Anwesenheit von Kunksführen unnötig, denn es kam ja in diesem Falle nicht auf den Treffer, sondern auf die dadurch ausgelösten Vorgänge an. Die Geschwindigkeit der Kugel wurde filmisch mit Hilfe einer Spezialkamera, die in der Sekunde 64 000 Aufnahmen gestattet, bestimmt. Und das Ergebnis? Die Kugel flog etwa zwanzig Mal in den beiden Läufen hin und her, ehe die ihr durch den Abschuß erteilte Kraft aufgebraucht war. Bevor man soweit kam, gab es allerdings einige Mißerfolge, da die für den Bau der Apparatur benutzten hochwertigen Materialien schon beim ersten Schuß in Trümmer gingen. Man sah sich also gezwungen, die Abschußgeschwindigkeit der Kugel bis auf etwa 250

Meter pro Sekunde herunterzusetzen. Aber auch dabei mußte nach den theoretischen Berechnungen das in dem zweiten Lauf von der hineinschlagenden Kugel zusammengepreßte Gas noch einen Druck von mehr als 30 000 Atmosphären annehmen, wobei es sich auf über 40 000 Grad erhitzte. (Zum Vergleich sei angeführt, daß die Sonnentemperatur „nur“ 6000 Grad betragen dürfte). Und auf diesen Druck und diese Temperatur, die sonst im Laboratorium nicht zu erreichen sind, die bis jetzt noch nicht gemessen, sondern nur indirekt bestimmt werden konnten, kam es dem Forscher bei seinen sensationellen Experimenten an.

In der Aussprache wurde noch ein anderer interessanter Versuch zur Erzeugung ungewöhnlich hoher Temperaturen erwähnt, wobei in einem Glasrohr eine Dynamitladung zur Explosion gebracht wird und dabei eine mit etwa 14 Kilometer Geschwindigkeit in der Sekunde durch das Rohr hindurchjagende Druckwelle mit starker Leuchtstärke erzeugt, deren Temperatur ebenfalls weit über die der Sonne liegen soll.

Auf den Ergebnissen solcher Versuche bauen sich später ganze Industrien auf (man denke nur an den Rundfunk, an die Glühlampen- und Schallplattenfabrikation usw.), die Tausenden Beschäftigung geben.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON DANHUYS.

Er nickte: „Ich werde kommen. Aber wie ist's? Hast du Geld bei dir? Ich sehe böse fest.“
Sie schalt: „Du lebst zu gut, du verdienst genug mit...“
Genau, wie sie ihn vorhin, so unterbrach er sie jetzt: „Still! Kein Wort weiter!“
Sie zuckte mit den Achseln.

„Ich bringe heute Abend Geld mit. Jetzt habe ich nichts bei mir.“

Er lachte: „Ich glaube dir nicht; aber gib mir wenigstens einen Kuß.“

Sie schalt: „Du bist verrückt!“

Im selben Augenblick sprang er geschickt hinter sie auf das Pferd und küßte sie.

Sie hob drohend die Gerte.

„Du bist ja toll geworden! Wo bleiben unsere Pläne, wenn du mich öffentlich blamierst?“

Er sah sie ernst an.

„Du, Roberta, schlage lieber nicht zu! Ich rate dir gut.“ Er ließ sich vom Pferde gleiten. „Heute Abend mehr darüber. Wehe dir, wenn du ein falsches Spiel treibst, Weib. Ich habe manchmal die verflucht unangenehme Idee, ich diene dir nur noch als Mittel zum Zweck, nachdem du die Liebschaft mit mir satt bekommen. Mag dir der Himmel gnädig sein, wenn ich mich nicht irre. Also heute Abend am alten Platz.“

Er wandte ihr den Rücken zu; sie ritt weiter — langsamer als vorher, und ihr Gesicht war entsetzt von einem Haß, den der Mann wohl schon ein wenig spürte, an den er aber doch nicht glaubte, weil er nicht daran glauben wollte, weil er Roberta Diers liebte.

Er durchquerte den Wald; über einen Feldweg ging er nach Hause. Sein Zuhause lag jenseits der Grenze. Ein kleines Geschäft war es. Bernd Bruffal hatte es für eine ganz geringe Summe gekauft. Eine leichte Steifheit im linken Arm, von einem Sturz herrührend, verbot ihm, weiter als Artist durch die Welt zu reisen. Von Kind an zog er durch die Länder, jonglierend, reitend und am Trapez tollkühne Saltos schlagend.

Er war jetzt fünfundvierzig Jahre alt, war äußerlich das, was man einen interessanten Mann nennt, und als er und Roberta einander zufällig kennenlernten, begann ein Liebespiel zwischen ihnen, das bei dem Manne zu tiefem Ernst wurde, ihr aber bald monoton schien. Der interessante Mann, dem sie sich allzu schnell gegeben, gefiel ihr längst nicht mehr. Sie sah immer deutlicher die kleinen Falten, die um seine Augen lagen wie dünne, freuz und quer laufende Striche, und sah immer deutlicher die Furchen, die sich von seinen Nasenflügeln zu den Mundwinkeln zogen. Sie hielt nur noch aus Klugheitsgründen zu ihm. Sie wußte, er ließ sich nicht einfach beiseiteschieben, denn ihm lag an der Erfüllung der Pläne, die sie einmal mit ihm geschmiedet, und das Dummste war, er liebte sie. Und dann gab es noch mancherlei, was sie zusammenhielt.

In den nächsten Tagen wiederholte Achim von Malten seine Ausritte. Er fing auch an, sich um die Gutsarbeiten zu kümmern. Roberta Diers wurde immer zorniger auf Marlene. Sie kam wenig mit ihr zusammen; aber es bestand kein Zweifel mehr, die Herrin von Maltheim würde sie selbst nicht werden, wenn sich alles so weiter entwickelte. Die Aussicht, den bisher so energielosen Achim von Malten auf die eine oder andere Weise zu gewinnen, war vorbei. Aber sie schmiedete schon längst neue Pläne. Ihr Haß und Bernd Bruffal mußten ihr helfen.

Zwei Glückliche!

Seit dem Handluch hatten sich Achim von Malten und Marlene nicht mehr allein gesprochen. Es war fast, als gingen sie der Gelegenheit dazu aus dem Wege. Aber heute führte sie der Zufall in der Bibliothek zusammen.

Die las Frau von Malten vor, und Marlene wollte sich ein Buch holen. An einem der tiefen Schränke stand Achim von Malten, und wie leichte Berlegenheit spiegelte es sich auf seinem Gesicht, als Marlene eintrat.

Er machte ein paar Schritte auf sie zu, weil es aussah, als wollte sie sofort zurück.

„Ich möchte Sie nicht verjagen, Fräulein Werner“, sagte er leise, „mich hören Sie nicht, auch habe ich schon, was ich brauche.“ Er hielt ihr ein Buch hin, das er bei ihrem Eintritt mechanisch aus dem Schrank genommen, vor dem er gerade gestanden. Sie langte unwillkürlich danach und schlug den Titel auf. Der lautete: Ein paar Duzend Rezepte für Fischgerichte aus Großmutter's Tagen, die eine gute Hausfrau noch heute probieren sollte.“

Er las fast gedankenlos mit und lachte plötzlich, jugendlich fröhlich. Sie lachte mit. Im nächsten Augenblick fiel sein Blick auf die Stelle, wo die Ermordete gelegen, und sein Lachen brach ab, als würde es abgeschnitten.

Marlenes Augen folgten seinem Blick. Sie sagte schnell: „Ich will mich auch nicht aufhalten. Dort drüben in dem großen Regal stehen die Bücher, von denen ich mir eins leihen möchte.“

Er warf das Buch mit den „Rezepten für Fischgerichte“ auf den nächsten Sessel und rief: „Hervor!“

„Wie gut tut einem das Lachen nach ein paar Jahren völligen Ziefstums! Aber...“, er brach ab, sagte dann fast bittend: „Haben Sie ein wenig Zeit für mich? Ich möchte gern mit Ihnen sprechen.“

Ihr Blick wich dem seinen aus; aber sie fühlte ihn auf sich und antwortete: „Ich habe Zeit.“

Er straffte sich ein wenig auf.

„Ich wollte Sie noch eben bitten, mit mir einen anderen Raum aufzusuchen; aber vielleicht ist die Bibliothek doch am geeignetsten für das, was ich Ihnen am liebsten schon am ersten Tage Ihres Hierseins gesagt hätte.“

Er schob ihr einen Stuhl zurecht. „Bitte, nehmen Sie Platz, mir aber gefallt Sie, stehenzubleiben, Fräulein Werner. Ich bin so voll Unruhe; im Sitzen bräute ich keinen klaren Satz fertig.“

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 23. September 1933.

Such' in der Arbeit deine Ruh',
Nachdem du emsiglich den Himmel angefleht;
Die Arbeit hört der Welt, dem Himmel das Gebet,
Der Müßiggang der Hölle zu.

Aus den Epigrammen
des Christian Bernice (um 1665).

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1783 * Der Maler Peter v. Cornelius in Düsseldorf († 1867).
1791 * Theodor Körner in Dresden († 1813).
1849 * Der Astronom Hugo v. Seeliger in Biala († 1924).
1850 * Der Zoolog Richard v. Hertwig in Friedberg in Hessen.
1885 † Der Maler Karl Spilweg in München (* 1808).

Sonnenaufgang 5 Uhr 28 Min. Untergang 17 Uhr 40 Min.
Herbst-Tagundnachtgleiche. Die Sonne tritt in das Tierkreis-
zeichen der Waage. Beginn des ersten Herbst-Sonnenmonats.
Mondaufgang 10 Uhr 34 Min. Untergang 18 Uhr 26 Min.

Sommerliches Nachspiel

Was fällt ihm nur ein?

Meint er etwa, wir...

Ich meine den Sommer. Unseren alten Sommer 1933,
der bis jetzt so griechträglich wie ein richtiger alter Muder
dreingehaut hat, um uns gestern in unerhörtem Leicht-
sinn eine Hike zu bringen, daß sämtliche geheizten Defen
vor Reid geplagt wären.

Erlebt er einen zweiten Frühling, wie das manchmal
auch mit betagten Leuten zu geschehen pflegt? Will er
sich noch einmal richtig austoben, ehe er ab muß vom
Schauplatz der Weltgeschichte?

Sagen Sie — sollen wir gegen so viel Leichtsinns pro-
testieren? Oder... uns freuen?

Die morgigen Sobieski-Feiern

Sonntag, den 24. d. M.: 11 Uhr: Feierlicher Got-
tesdienst in der Kathedrale, danach allgemeine Feiern. Um
12 Uhr: Im Populären Theater, um 11 Uhr: im Lokal
der Volkshochschule, Podmiejskastr. 21, um 10.30 Uhr: im Lo-
kal der Volkshochschule, Wpulsnastr. 5/7. Um 17 Uhr feier-
liche Tagung der Lodzer Abteilung der Polnischen Histori-
schen Gesellschaft im Stadttheater („Scala“).

Montag, um 17 Uhr: Vortrag für die größeren
Mittelschüler im Stadttheater. Sprechen wird Major
Castowski.

Eine Doppeltrauung. Am Sonnabend um 5.30 Uhr
findet in der St. Johanniskirche die Trauung der Herren
Artur Karasch und Hugo Burg mit den Schwestern Silbe-
gard und Irma Grunewald, den Töchtern des Schlosser-
meisters Reinhold Grunewald und dessen Ehefrau Selma
geb. Radoch statt. Wir gratulieren bestens!

Ab 1. Oktober Lokalsteuer in den Finanzämtern einzahlen

Wir erinnern daran, daß ab 1. Oktober l. J. die
Finanzämter die Einziehung der Lokalsteuer besorgen wer-
den. Von diesem Zeitpunkt an müssen sich also alle Zah-
ler von Lokalsteuer in Angelegenheiten dieser Steuer an
die zuständigen Finanzämter wenden. Gebühren von
den Mietquittungen zugunsten des Arbeitsfonds nehmen
die Finanzämter schon seit dem 1. September entgegen.

Der Sinn der Geschichte

Vortrag von Professor Dr. Th. Litt
im Ring Deutscher Akademiker

Als Fortführer des geisteswissenschaftlichen Gutes, das
der Philosoph Dilthey (1833—1911) hinterlassen hat, weist
Prof. Dr. Theodor Litt in Leipzig auf die Unmög-
lichkeit hin, einen allgemein gültigen „Sinn der Geschichte“
zu entwickeln und aufzuzeigen. Er stellt fest, daß die Ge-
schichte nicht aus einer ständig zunehmenden Vielheit zu-
fälliger Ereignisse besteht, sondern daß ein Höheres die
Geschichte bildet und sich des Menschen als eines blinden
Werkzeuges dazu bedient; er spricht aber gleichzeitig dem
in einem Kulturkreis Stehenden das Vermögen ab, die
Geschichte eben dieses Kulturkreises rückwärtend oder etwa
vorsehend zu erfassen. Der Einzelne könne aber Vergan-
genheit und Gegenwart seines Kulturkreises, seines Vol-
kes, deren Ergebnis ja er selber ist, verstehen, ohne den
erfolglosen Versuch zu unternehmen, nach einem allgemei-
n gültigen Sinn der Geschichtsergebnisse zu suchen, von denen
er niemals den notwendigen Abstand haben kann.

Das ist — in flüchtigen Zügen — etwa der Schluß,
zu dem Professor Theodor Litt kam, der Donnerstagabend
im Kleinen Saal des Lodzer Männergesangsvereins im
Rahmen der ersten Veranstaltung des R. D. M. im Vor-
tragsjahr 1933/34 über das genannte Thema sprach. Herr
Pastor Adolf Döberstein eröffnete den Vortragsabend
und begrüßte die Erschienenen namens des R. D. M.

Dieser Vortrag war für uns in Lodz, denen es so
selten möglich ist, mit dem deutschen Kultur- und Geistes-

Im Zeichen des Herbstes

Zum Herbstbeginn am 23. September

Wenn vom Herbstbeginn gesprochen wird, so ist fast
immer der astronomische Herbst gemeint, der mit der Tag-
und Nachtgleiche am 23. September beginnt und am 21.
Dezember, am Tage des tiefsten Standes der Sonne, auf-
hört. Daneben gibt es noch einen meteorologischen Herbst,
der sich mehr nach den Erscheinungen des Naturlebens rich-
tet. Dieser hat in unseren Gegenden schon mit dem 1. Sep-
tember begonnen und hört am 30. November auf. Aber
auch dies ist wiederum nicht allgemein gültig; denn auf
der Südhälfte der Erde ist es gerade umgekehrt. Dort
beginnt der Frühling, wenn bei uns der Herbst einsetzt
und es kommt der Herbst, wenn es bei uns Frühling wird.
Jedoch ist schließlich der Herbst auch auf der nördlichen
Hälfte etwas recht Verschiedenartiges, je nachdem, von
welchem Ort aus man ihn beobachtet. Je mehr es auf der
nördlichen Erdhälfte dem Süden zugeht, desto mehr bleibt
auch der Herbst dem Sommer ähnlich und je mehr eine
Ortsnähe dem Norden zulegt, desto härtere Seiten zeigt
auch bereits der Herbst. Im September, wenn in der
Stadt Hammerfest das Thermometer im Monatsdurch-
schnitt bereits auf 6,9 Grad Wärme sinkt, hat Berlin noch
eine Durchschnittswärme von 14,5 Grad, und in Lyon, Bor-
deaux, Lissabon, Genf, Mailand usw. können im Septem-
ber nach Temperaturen festgestellt werden, die im Durch-
schnitt an 20 Grad heranreichen. Nizza, Rom, Neapel,
Lissabon, Madeira, Palermo, Malta, Athen usw. haben
sogar noch höhere September-Temperaturen.

Der Oktober bringt im Durchschnitt immer noch eine
Temperatur von 9,5 Grad für Berlin und Wien, von 10,3
Grad in Paris, von 16,1 Grad in Nizza, von 16,9 Grad
in Neapel, von 23,2 Grad in Kairo, dagegen bringt der
Monat Oktober für Wochenschnitt in Sibirien, dem soge-
nannten Kältepol der nördlichen Hälfte, bereits eine Durch-
schnittswärme von 14,9 Grad. Im November wird die Kälte
im hohen Norden rasch größer. Jetzt beträgt die Durch-
schnittstemperatur in Wochenschnitt bereits 36,9 Grad Kälte.
In dieser Zeit gibt es überall in Polen im Monatsdurch-
schnitt noch Wärmegrade. Nizza, Valencia, Porto Lissabon,
Konstantinopel, Athen, Genua, Rom und Neapel
haben im November sogar noch Durchschnittstemperaturen,
die zwischen 10 und 15 Grad Wärme liegen, Delgado auf
den Azoren hat sogar im November noch eine Durchschnitts-
temperatur von 16,9 Grad und Funchal auf Madeira von

18,3 Grad. Aber nicht allein die Lage nach Norden und
Süden zu beeinflusst die Temperaturen wie im allgemei-
nen, so auch die des Herbstes. Ein Unterschied in der
Höhenlage von 200 Metern macht den gleichen Unterschied
aus wie etwa zwei Breitengrade, ein Ort, der 1000 Meter
über dem Meerespiegel liegt, hat demnach ein Klima, als
ob er gegen 10 Breitengrade nördlicher läge. Es ist daher
auch leicht einzusehen, daß in Gebirgsgegenden die herbst-
liche Witterung ihren Einzug früher hält als in den
Ebenen.

Mit dem Beginn des Herbstes stellen sich auch, hier
früher, dort später, die ersten Fröste ein. Diese Fröste sind
zwar den Menschen noch nicht so gefährlich, wohl aber den
vielen Pflanzen draußen im Freien. Ob der Herbst lang-
sam in Schönheit stirbt oder ob die noch vom Sommer
übernommenen Blüten noch längere oder kürzere Zeit er-
halten bleiben, hängt hauptsächlich von dem früheren oder
späteren Auftreten der Herbstfröste ab. In hochgelegenen
Bezirken und in anderen Gegenden, wo die Herbstfröste
schon sehr früh auftreten, erhält die Natur auch bald ein
anderes herbstliches Aussehen als dort, wo die Herbst-
fröste erst spät auftreten. Je mehr es in den Herbst hin-
ein geht, desto mehr treten auch Stürme und Nebel auf.
Zuerst erscheinen die Nebel gewöhnlich nur wie feine
Schleier, dann aber werden sie bald dichter, sie erscheinen
dann oft wie graue Wälder, die vom Himmel hängen, lassen
keinen Durchblick mehr zu und machen dann oft die Herbst-
zeit zur dunkelsten Zeit des ganzen Jahres. Sind Nebel
im September oft schon häufiger, so lassen sich die Stürme
gewöhnlich noch etwas länger Zeit. Der September ge-
hört bei uns noch mit zu den Monaten, in denen Stürme
noch nicht häufig und heftig dahinfliegen, dagegen gehört
der Oktober schon mit zu den Sturmmonaten, und noch
mehr ist dies der November.

Die Monate Oktober und November sind aber auch
die ungesundesten Monate. Nach allen Beobachtungen
bringen Oktober und November immer die meisten Er-
krankungen und die meisten Todesfälle. Nicht umsonst
nennt man den November den Schnupfenmonat und den
Monat der Katarrhe. Er ist aber auch oft der Verbreiter
der Grippe und anderer ansteckender Krankheiten. Daher
sagen auch die Landleute nicht mit Unrecht: „Der Novem-
ber düngt den Gottesacker“.

Unveränderte Lage im Metallarbeiterstreik

p. Der Streik der Metallarbeiter, der sämtliche
Gießereien in Lodz umfaßt, ist auf dem toten Punkt ange-
langt. Ein gewisser Meinungsaustrausch vollzieht sich
ausschließlich durch Vermittlung und auf Anregung des
stellvertretenden Bezirksarbeitsinspektors Ruffewicz. Die
Industriellen erklären sich zur Teilnahme an jeder Kon-
ferenz bereit, die vom Verband einberufen werden wird,
wobei sie indes auf keinerlei Zugeständnisse eingehen
wollen. Der Streik hat bisher noch auf keine weiteren
Zweige der Produktion übergegriffen.

Noch eine Verhaftung in der R. K. O.

X Wir berichteten gestern über die Verhaftung des
Direktors der Lodzer Kommunalen Sparkasse Jan Hane-
man. Jetzt wurde auch der frühere Direktor der gleichen
Institution, Naruszkiewicz, verhaftet.

Er hatte so etwas im Kino gesehen...

In der Petrikauer Straße 18 versuchte der 44jährige Sohn
des Ehepaars Brysz, dem es zu Hause zu langweilig geworden
war, sich an einer Schnur aus dem 2. Stockwerk auf den Hof
herunterzulassen, wo seine Brüder spielten. In der Höhe des
1. Stockwerks riß die Schnur, und der Knabe stürzte hinab.
Zum Glück war der Sturz nicht allzu folgenreich. Nach der
Ursache seines waghalsigen Unternehmens befragt, erklärte der
Kleine, daß er so etwas im Kino gesehen und daß ihm das
sehr gefallen habe.

a. Die Tätigkeit des Stadtkomitees für Arbeitslosen-
fragen. Auf Vermittlung des Lodzer Komitees für Arbeits-
losenfragen erhielten 18184 Personen Unterstützungen.
15542 Personen erhielten Mittage, die in 16 Küchen ver-
abfolgt wurden. In den Sommerkolonien des Komitees
befanden sich 3988 Kinder. An 365 Kinder wurde Milch
verabfolgt.

leben der heutigen Zeit in Berührung zu kommen, ein be-
sonderer Genuß, um so mehr, als der Vortragende, einer
der berühmtesten deutschen Philosophen von heute, sein
Wissen in einer so lebendigen, flüssigen und eindringlichen
Art zu vermitteln vermag, daß keiner der vielen Besucher
— der Saal war bis ins letzte Gähnen besetzt — ohne Ge-
winn den Heimweg angetreten haben mag.

Eine weitere erfreuliche Tatsache an diesem Abend
war, daß man im Saal Vertreter wohl aller Bevölke-
rungsschichten sah, die ganz augenscheinlich aus ehrlichem
Interesse gekommen waren; eine Tatsache, die zu der
Ueberzeugung berechtigt, daß der Weg richtig und erfolg-
reich ist, den der Lodzer Deutsche Schul- und Bildungs-
verein und der Ring Deutscher Akademiker gehen: es ge-
lingt mehr und mehr, unsere Deutschen in Lodz für kulta-
relle Belange zu gewinnen.

Dem Ring Deutscher Akademiker sei daher auch um
dieses Erfolges willen Dank für den wertvollen Abend.
Homar.

Warum Rassenpflege?

Wenn man ein gesundes und emporstrebendes Volk
schaffen will, so muß man vor allem auf die Erhaltung
der Rasse bedacht sein, ohne die, auf die Dauer gesehen,
alle Arbeit umsonst sein würde. Warum gerade für das
deutsche Volk die Rassenpflege von lebenswichtiger Bedeu-
tung ist, zeigt Prof. Dr. Staemmler-Chemnitz in seiner in
J. G. Lehmanns Verlag in München erschienenen Schrift
„Rassenpflege im völkischen Staat“. Er
schreibt darin u. a.: Das deutsche Volk ist in höchster Ge-
fahr, daselbe Schicksal zu ereilen, das schon so viele Völ-
ker erlitten haben, unterzugehen, ausgelöscht zu werden

aus der Reihe derjenigen, die noch etwas zu sagen, zu lei-
sten haben, aus denen noch etwas Großes hervorgeht. Es
geht zugrunde, muß sterben, wenn es so weiter geht wie
bisher. Alle diejenigen Anzeichen, die wir von den ster-
benden Völkern aus der Geschichte kennen, zeigen sich bei
uns. Aber wenn wir die Kennzeichen der Krankheit ken-
nen, dann muß es auch gelingen, den Krankheitsursachen
auf den Grund zu kommen. Und wenn wir die Krank-
heitsursachen erkannt haben, dann ist unsere Aufgabe,
diese zu bekämpfen und zu vernichten. Die Ursache aller
der Gefahren, die das deutsche Volk in seinem innersten
Wesen bedrohen, ist die Mißachtung der Geleise der Natur.
Rassenpflege muß als oberstes Gesetz über allem Handeln
der Wirtschaftler und Politiker, der Staatsmänner und
Vollführer stehen. Rassenpflege muß das letzte Ziel jedes
Arztes sein. Rassenpflege muß das Ziel jedes Politikers
sein. Rassenpflege muß das letzte Ziel jedes Wirtschafts-
lers sein. Denn das Ziel aller ist das Leben des Volkes

Aussterben der Eskimos

Sowohl auf Labrador, wo sie vor zwei Jahrhunder-
ten noch den Südküsten bewohnten, jetzt aber an die Nord-
küste zurückgedrängt sind, wie in Alaska, sind die reinrassi-
gen Eskimos in langsamem Verschwinden begriffen. Zu
diesem Ergebnis kam der Brünner Anthropologe Prof.
Suk, wie er in der British Association in London darlegte,
auf Grund eigener und fremder Beobachtungen. Während
bei den primitiven Rassen der Untergang im Kampf
heute keine Rolle mehr spielt und auch die Vermischung
nicht als entscheidender Faktor anzusehen ist, findet Suk
die Gründe des Aussterbens der Eskimos in dem, was er
als Europäisierung zusammenfaßt: dem unermittelten
Wechsel der Lebensumstände, der Einschleppung von
Krankheiten und der Zerstörung der für die ursprüngliche
Lebensweise notwendigen Nahrungsquellen. Die gleichen Er-
scheinungen zeigen sich auch bei den Ureinwohnern Australiens.

Brief an uns

In Sachen des Jubiläums des Hauses der Barmherzigkeit

Am Mittwoch fand in der Diakonissenanstalt des Hauses der Barmherzigkeit eine Sitzung des Damenkomitees, der fördernden Mitglieder und der Vertreterinnen der verschiedenen Frauenvereine und Frauenbünde von Lodz und aus den Nachbarstädten statt, die der Veranstaltung einer Spenden Sammlung für das Jubiläum genannter Anstalt, das bekanntlich am 21. und 22. Oktober gefeiert wird, galt.

Der Unterzeichnete begrüßte die Erschienenen aufs Herzlichste und drückte den Dank des Hauses der Barmherzigkeit aus für die verständnisvolle Unterstützung, die demselben von Seiten verschiedener kirchlicher Organisationen stets widerfahren ist. Er wies darauf hin, wie das Haus der Barmherzigkeit aus kleinen Anfängen heraus unter Gottes Segen und durch die tatkräftige Hilfe vieler Freunde und der Allgemeinheit der Evangelischen auf dem Boden unserer Stadt und in der Gesamtkirche zu einer Zentralanstalt unserer Kirche sich entwickelt hat. Er betonte, daß es ihm sehr daran liege, immer wieder zu unterstreichen, daß das Haus der Barmherzigkeit nicht nur einem Teil, sondern allen Evangelischen auf dem Boden unserer Kirche dienen will, und darum auch um das Interesse und die tatkräftige Unterstützung aller wirbt.

Daß das Interesse für das Haus der Barmherzigkeit vorhanden ist und daß es Gott sei Dank viele sind, die mit Liebe und Verständnis die Sache des Hauses der Barmherzigkeit zu ihrer Sache machen, trat wieder deutlich hervor, als man daran ging, die Jubiläumssammlung in die Wege zu leiten. Sämtliche Anwesende, Vertreterinnen der Frauenvereine und Frauenbünde, sowie Einzelpersonen erklärten sich in dankenswerter Weise sofort bereit, mitzuarbeiten und damit der Sache zu einem Erfolg zu verhelfen. Das Spendensammeln soll mit Hilfe von Abzeichen geschehen, die zur Erinnerung an das 25jährige Jubiläum des Hauses der Barmherzigkeit geprägt worden sind und die an Tausende verabreicht werden sollen. Möchte die geplante Aktion der Spenden Sammlung durch Abzeichenverteilung überall freundlich aufgenommen werden und starke Förderung erfahren, und möchte es keinen Evangelischen geben, der am Jubiläum einer so lebenswichtigen Anstalt, wie es das Haus der Barmherzigkeit ist, unbeachtet vorüberginge.

Rektor Pastor Löffler.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 50—60 Gr., Sahne 1—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,20—1,30 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5—10 Gr., Spinat 25—30 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 10—25 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 3—4 Gr., Petersilie 5 Gr., Wirsing 10—20 Gr., roter Kohl 20—25 Gr., weißer Kohl 10—15 Gr., Tomaten 20—25 Gr., Radieschen 5 Gr., Preiselbeeren 30 Gr., Brombeeren 25 Gr., Pflaumen 0,30—1,20 Zl., Birnen 15—50 Gr., Kartoffeln 6 Gr., Zitronen 10—12 Gr., Äpfel 30—50 Gr., Geflügel: eine Taube 40 bis 60 Gr., eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3—4 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1—1,50 Zl., Bohnen, junge, 70 Gr., Erbsen, junge, 1,20 Zl.

a. Lebensmilde. In der Wobzimirskistraße 11 trank gestern die arbeitslose 46 Jahre alte Leoladia Waszyczynska, Mauerstraße 11, eine giftige Flüssigkeit. Sie wurde ins Krankenhaus übergeführt.

In der Wobzimirskistraße 14 trank gestern eine Julia Jaworska eine giftige Flüssigkeit. Sie wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

b. Im Torwege des Hauses Petrikauer Straße 277 trank gestern die Kammerfrau 8 wohnhafte 19jährige Sela Glucklich Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach ihrer Wohnung.

Heute werden u. a. bestatet:

Auf dem neuen evang. Friedhof um 3 Uhr: Wilhelm Schünzel, 36 Jahre alt.

Ankündigungen

Der Männergesangsverein „Eintracht“ wird uns geschrieben: Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Männergesangsverein „Eintracht“ am morgigen Sonntag um 2 Uhr nachm. bei seinem Vereinskollegen Herrn Willibald Ulrich in der Senatorstraße ein Sternschießen, das mit einem gemütlichen Beisammensein im Lokal in der Senatorstraße, 28 verbunden ist. Es ist allgemein bekannt, daß man sich in der „Eintracht“ immer aufs Beste amüsiert. Auch diesmal ist neben einer vortrefflichen Tanzmusik für Ueberraschungen für alt und jung gesorgt. Es dürfte somit jeder Besucher auf seine Kosten kommen. Daher, liebe Lodzer: Auf zum Sternschießen nach der „Eintracht“!

Heute großer Bunter Abend! Uns wird geschrieben: Es sei noch einiges aus dem reichhaltigen Programm erwähnt, das den besten Besuchern an dem heutigen Abend des Frauenvereins der St. Johanniskirche geboten wird. Das Quartett des Kirchenchorvereins der St. Johanniskirche wird die Güte haben, einige Lieder zu singen. Frau Dr. Stenzel hat es in lebenswunderlicher Weise übernommen, einige Rezitationen vorzutragen. Fr. Wein, Mezzosopran wird mehrere Lieder zu Gehör bringen, ebenso Herr Wimmer, dessen angenehmer Bariton vielen bekannt sein dürfte. Von der Mitwirkung des klassischen Tänzers Edwin Lubwigo ist bereits berichtet worden. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß absolut kein Toilettenzwang besteht. Eine gute Tanzmusik wird nicht fehlen. Beginn 8 Uhr im Saale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243. Der Reingewinn ist wie immer für die Wohltätigkeit bestimmt. Der Vorstand bittet um recht zahlreichen Besuch.

Zwanzig Jahre Freiwillige Feuerwehr in Ruda-Pabianicka

Jubiläumsfeier am 1. Oktober

Die ältesten Feuerwehren in Polen blicken auf eine 50jährige Tätigkeit zurück. Die Wehr von Ruda-Pabianicka, deren Jubiläum am 1. Oktober begangen werden soll, besteht sogar erst zwanzig Jahre.

Im Jahre 1913, als Ruda-Pabianicka noch ein Dorf war und zur Gemeinde Bruch gehörte, entstand bei einigen Männern der Gedanke, eine eigene freiwillige Feuerwehr zu gründen. In einer Versammlung, an der die ersten Bürger des Ortes teilnahmen, wurde der Beschluß gefaßt, die von anderen Feuerwehren der umliegenden Städte und Ortschaften entliehenen und abgegriffenen Statuten beizubehalten zu lassen.

Die Bürger Theodor Zölbel, Adolf Heise, Adolf Wagner, Julius Krenz, Albert Glag und Ignacy Raszalski waren die Gründer der Wehr. Durch Bekanntgabe der Organisation der Feuerwehr hatten sich in den ersten Tagen bereits 33 Mitglieder gemeldet, die in der freiwilligen Wehr aufgenommen wurden.

Die erste Verwaltung, die aus den Reihen der Bürger zusammengestellt wurde, umfaßte die Herren: Präses Theodor Kindermann, Vizepräses Theodor Zölbel, 2. Vizepräses Leonhard Neumann, Kassierer Marjan Grodzicki, Vertreter Albert Glag, Sekretär Wilhelm Bartelmus, Vertreter Wacław Kondrjowski, Kommandant Julian Wisniewski, Vizekommandant Julius Krenz, Adjutant Ignacy Raszalski, Wirt Adolf Heise und Beisitzer Jan Skonieczki.

Als bei der Gründungsfeier Julius Handke der Feuerwehr 100 Rubel als Spende zugehen ließ, wurde sofort die erste Spende angeschafft. Wenige Monate später wurden im Jahre 1914 weitere Geräte, wie Leitern, Tonnen, Schläuche usw., in Warschau erstanden und nach Lodz gebracht. Als Requisitionshaus war das Grundstück von Meierhold ausersehen, wohin auch die Geräte gebracht wurden.

Wie oft dann die freiwillige Feuerwehr von Ruda-Pabianicka in Tätigkeit trat, um Gut und Leben der Bürger zu schützen, läßt sich nicht genau feststellen, es würde auch zu weit führen, alle Einzelheiten an dieser Stelle aufzuzählen.

Bis zum Jahre 1917 hatte dann die Rudaer Wehr als Präses Herr Theodor Kindermann, vom Jahre 1917 bis 1921 Herrn Arthur Meister, von da ab bis zum Jahre 1924 Herrn Stefan Stypulowski. Vom Jahre 1924 bis zum Jahre 1931 war Präses der Wehr Herr Gustav Hermann, und seit dieser Zeit hat dieses Amt Herr Rudolf Streibel inne.

Kirchliches

Der Singkreis in der St. Trinitatiskirche. Jeden Abend dieser Woche versammelt sich im Deutschen Schul- und Bildungsverein ein Singkreis, um das Singen, wie es in ursprünglicher und ungekünstelter Weise einst gewaltig wirksam war, wieder zu üben. So hat die große Singbewegung Teile unserer Jugend ergriffen. Besonders erfreulich ist es, daß der Singkreis zum Abschluß seiner Singwoche in der Gemeinde, morgen, Sonntag, um 8 Uhr früh, in der St. Trinitatiskirche singen wird. Darauf die werten Glaubensgenossen aufmerksam machend, lasse ich zu diesem Gottesdienste besonders herzlich die Jugend ein. Es soll ein Aufruf an die Gemeinde sein:

Allen küssen Geistes zum Trost,
Der harrenden, hoffenden Seele zum Trost
Den Knechten zum Zeichen,
Den Widersprechenden zum Zeugnis.
Zum Preis der täglichen Wunder Gottes
Singet dem Herrn „ein neues Lied.“
Pastor G. Schedler.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die archaische Verantwortung.)

Herzliche Dankagung aus Ruda-Pabianicka.

Nachdem die Presse bereits ziemlich ausführliche Berichte über den schönen, harmonischen Verlauf unseres Entenbänkefestes gebracht hat, bleibt uns noch die angenehme Pflicht, allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, unseren warmsten Dank auszusprechen. Wir denken zunächst an unsere werten Gäste, die in so dichten Scharen unserer Einladung gefolgt sind, daß sie auch die neuen großen Säle des R.-G.-B. „Notie“ nicht mehr fassen konnten. Um so dankenswerter ist es zu begrüßen, daß sich da die lieben Glaubensgenossen mit einem manchmal sehr bescheidenen Plätzchen genügen ließen. Daher ist auch der materielle Erfolg von diesem Feste ein für Rudaer Verhältnisse sehr erfreulicher, und zwar darf unsere Kirchenbaukasse als Reineinnahme 1720 Zl. buchen. Neben dem starken Besuch hat dazu beigetragen die schöne Tambora und das freundliche, harmonische Schaffen all unserer Gemeindevereine. Prächtige Gaben haben wir wieder trotz der Not der Zeit von unseren treuen Freunden aus Lodz, Pabianicka, Ruda und Umgebung zur Wandlortierte erhalten, wofür wir den edlen Spendern, wie auch unseren unermüdbaren Sammlern vielmals danken. Von unseren Vereinen hat sich diesmal ganz besondere Anerkennung und Dank verdient der R.-G.-B. „Harmonia“ mit der Aufführung des stimmungsvollen Singspiels „Seimweh“, nicht minder aber auch unsere immer fleißigen Damen aus dem Rudaer Frauenverein, unsere Posaunisten, der R.-G.-B. „Notie“, der ev.-luth. Jugendbund, die lieben Kleinen mit ihren treuen Helferinnen aus dem Rudaer Kindergottesdienst-Kreis, und nicht zuletzt die einzelnen treuen Helfer aus der Gemeinde. — Manches furchtbares Gemüt meinte, unser Fest sei verregnet, was so viel wie „müßlingen“ bedeuten soll. Aber dem Herrn sei Dank, denn auch hier bewahrheitete sich das alte Sprichwort: „Es regnet, Gott segnet“. Diesen Segen Gottes wünschen wir nun auch allen, allen, die uns geschenkt! Im Namen des Kirchenbaukomitees

Pastor J. Zander.

Wibelsorfer-Bereinigung, Lodz. Wir bringen zur Kenntnis, daß unser Danziger Gast, Herr Willy Ruhnan, eingetroffen ist und am Sonntag, den 24. September, 10 Uhr vorm., im Saale, Wulzanska 129, einen Vortrag über das Thema: „Satan's Betrug“ halten wird. — Satan, der Teufel, ist verantwortlich für alles Leid und Elend. Seit Jahrhunderten hat er es versucht, die ganze Menschheit von Gott abspenstig zu machen, und zu diesem Zweck hat er eine Organisation aufgestellt, bestehend aus falschen Religionssternern, treulosen Herrschern und einem bedrückenden Handelssystem. Durch diese Dinge hat Satan der Menschheit viel Leid zugefügt. Jetzt

Kommandanten waren bis zum Jahre 1917 Herr Wisniewski, von da ab bis zum Jahre 1923 Herr Zölbel, bis 1927 Josef Wosinski, bis 1933 Leon Schröter; der jetzige Kommandant ist Herr Ignacy Chojnacki.

Unter der Leitung von Herrn Obermann und des Kommandanten Herrn Schröter entstand der Gedanke, auch der Feuerwehr ein eigenes Heim zu erbauen. Die Geräte, die mittlerweile in das Haus des zum Ehrenpräsidenten der Wehr ernannten Präses Obermann untergebracht waren, sollten in ein der Wehr gehörendes Heim gebracht werden. Es dauerte jedoch einige Monate, ehe man daran gehen konnte, ein Baukomitee ins Leben zu rufen. Doch auch dies wurde vollbracht und die Verhandlungen mit dem Magistrat der nunmehrigen Stadt eingeleitet, die zum Kauf eines Platzes führen sollten, auf dem das Heim der Rudaer Feuerwehr errichtet werden sollte.

Der Platz wurde gekauft, doch nunmehr fehlten alle Mittel, um den Bau des Hauses in Angriff nehmen zu können.

Wie die Devise der Feuerwehr „Gott zur Ehr“ — dem Nächsten zur Wehr“ gewiß Berechtigung hat, so fand auch das Wort hier seine Begründung: „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“!

Die Kasse hatte die Summe von sage und schreibe 91 Groschen als Bestand aufzuweisen, als sich die Verwaltung der freiwilligen Feuerwehr von Ruda-Pabianicka entschloß, den Bau des Requisitionshauses zu beginnen.

Da fanden sich zwei Männer, denen das Wohl der Wehr am Herzen lag. Herr Adolf Horak, der 1000 Zloty spendete, und Herr Ignacy Raszalski, der teils in Bargeld, teils in Baumaterial 1000 Zloty spendete. Diesem Beispiel folgten andere Personen, und binnen wenigen Wochen wurde das gesamte Baumaterial angeschafft und der Bau begann.

„Eine Feier der Grundsteinlegung konnten wir uns nicht leisten“, erklärte der gegenwärtige Präses, „weil wir nicht die Mittel dazu besaßen“.

Die Herren Streibel und Jagus beaufsichtigten den Bau, und in kurzer Zeit war das Hauptgebäude unter Dach.

Da nun die Weihe des Hauses mit dem Tag des 20-jährigen Bestehens der Rudaer Wehr zusammenfällt, hat die Verwaltung der Wehr beschlossen, den Tag festlich zu begehen. Der 1. Oktober ist dieser Feiertag der Wehr.

A. H. L.

hat Gott das Geschick der bedrückten Völker gehört und wird eingreifen. Satans Betrug muß blosgestellt werden. Die Rechtfertigung des Namens Jehovas wird das Ende aller seiner Feinde bedeuten.

Spende. Die Lodzer Fleischermeisterinnung hat erneut für das Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde 100 Zl. gespendet. Für diese hochherzige Gabe dankt herzlich

Pastor G. Schedler.

Anlässlich der Taufe der kleinen Renate Jolde Art wurden auf der Tauffeier von Frau H. Kronig und Herrn M. Schmiede 30 Zl. für die Armen der St. Johanniskirche gesammelt. Den werten Anregern sowie den Spendern dankt im Namen der Bedachten

Pastor D. Lipka.

Aus dem Reich

Erfolgreiche Einsprüche

Um den muttersprachlichen Unterricht.

In den Kreisen Mogilno und Gnesen jenseits Kreis Wirzig haben die Einsprüche der deutschentwärtigen gegen die Einführung der polnischen Unterrichtssprache in den Geschichts-, Erdkunde- und Rechnungsklassen Erfolg gehabt, und die Schulleitung bzw. Lehrkräfte zu angewiesen, diese Fächer wieder in deutscher Sprache zu erteilen.

Fünfzehnjähriger ertränkt seinen Kraden

Einer Meldung aus Kattowitz zufolge den 15-jährigen Kreis Plesch, der 15-jährige Tadeusz Jamgerprügelt und gen Pawel Baron während eines Streits ertränkt, dann in einem mit Wasser gefüllten Gerichtsverfah gegen den bösartigen Jungen wurde eingeleitet.

Drei Arbeiter lebendig begraben

Einer Meldung aus Kattowitz zufolge stürzte im Dorf Oszyzna, Kreis Lublitz, ein in ober drei Brunnen des Landwirts Józef Mł. ein, neben drei Brunnenarbeitern umkamen.

Warschau. Der Schach im Unrat. Ein Paket floß des Hauses Gzybowasstraße 71 wurde mit verschiedenen Wertpapieren, Aktien und anderen gefunden, das nach Schätzung eines Sachverständigen der Kriminalpolizei gegen 156 000 Zl. wert ist. An, daß die Wertpapiere gestohlen worden sind.

Wloclawek. Verhaftung eines Pöbels. Wir berichteten vor einigen Monaten über die Aushebung einer großen Pöbelscherbande, an deren Spitze ein gewisser Abram Kornblum stand, und meldeten, daß dieser Kornblum in unbekannter Richtung über die Grenze geflüchtet war. Dieser Tage nun erhielten die Sicherheitsbehörden die Nachricht, daß sich Kornblum in Wloclawek aufhielt. Man traf die erforderlichen Maßnahmen und konnte den Pöbel verhaften. Er wurde in ein Warschauer Gefängnis eingeliefert.

Bromberg. Der schwedische Ehrenkonsul verhaftet. Im Zusammenhang mit dem Fall der Stadthagenbank ist der Richter des Polener Appellationsgerichts für besondere Angelegenheiten, Wolff in Bromberg eingetroffen. Er ordnete die Verhaftung des Ing. Stanislaw Kolbicki, des schwedischen Ehrenkonsuls, sowie des früheren Direktors der Bank, Karl Bauer, an.

SPORT und SPIEL

Tschechoslowakei — Polen 2:0

g. a. In Prag begann gestern der Tennis-Länderkampf Tschechoslowakei-Polen, welcher nach dem ersten Spieltage den Tschechen eine 2:0-Führung einbrachte. In der Austragung der Spiele wurden einige Umstellungen vorgenommen, denn für Menzel spielte Siba und für Tlozcyński Witman. Obwohl durch diese Umstellung Polen hätte profitieren sollen, da Siba heute nicht in besonderer Form ist, gelang es Polenmeister Hebda nicht, den Erstgegner zu besiegen; er mußte sich sogar in drei Sätzen geschlagen bekennen. Einen weit besseren Kampf bot Witman, welcher von Malecek erst nach Kampf in vier Sätzen geschlagen wurde.

Die Resultate lauten: Siba (T.) — Hebda (P.) 6:4,

6:1, 6:3, Malecek (T.) — Witman (P.) 6:4, 1:6, 6:2, 6:3.

Heute werden die Doppelspiele ausgetragen, in welchen Polen Chancen hat, zwei Punkte herauszuholen. Im Gemischten Doppel spielen: Ertlova, Menzel (T.) — Jendzejewski, Tlozcyński (P.) und im Herrendoppel Hecht, Malecek (T.) — Hebda, Witman (P.).

g. a. Der Fußball-Länderkampf Polen-Tschechoslowakei perfekt. Der Fußball-Länderkampf Polen-Tschechoslowakei ist nach beiderseitigem Einvernehmen für den 15. Oktober nach Warschau festgesetzt worden. Der Länderkampf findet auf dem Stadion der Legja statt.

Barnes 6:4, 5:7, 6:4, 0:6, 6:3. Im zweiten Spiele konnte Tilden den Franzosen Plaa in drei Sätzen 6:3, 6:3, 6:2 abfertigen.

Die 50 Kilometer-Radmeisterschaften

cs. Morgen werden auf der Warschauer Dynasty-Bahn die polnischen Radmeisterschaften im 50-Kilometer-Rennen ausgetragen, an denen u. a. auch die Lodzger Fahrer Paul, Einbrodt und Schmidt teilnehmen. Die bisherigen Meister dieser Konkurrenz waren: 1930 — Schmidt (Lodz), 1931 — Michalski, 1932 — Poponczyk.

Japanerin schwimmt Weltrekord

Manehata, die erst kürzlich einen neuen Landesrekord im 200-Meter-Brustschwimmen aufstellte, hat jetzt einen neuen Weltrekord über die gleiche Strecke aufgestellt. Auf einer 50-Meter-Bahn in Tokio erzielte Jrl. Manehata die großartige Zeit von 3:02. Weltrekordinhaberin war die Dänin Eise Jakobsen mit 3:03,4.

Lodz Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Fußball: DOK-Platz um 15.00 Uhr Hakoah — SAS; Sportspiele: Weitere Spiele um die Meisterschaft. Sonntag: Fußball: Widzew-Sportplatz: um 10.30 Uhr Lodzger Sp. u. Turnverein — SAS lb, um 15 Uhr Widzew — SAS, UT-Platz in der Rodnastraße um 15 Uhr UT — Maffabi, Tur-Platz um 11 Uhr Tur — ZAP; Radspart: um 8 Uhr Start in Krzywie zu einem Rennen um den Preis der Lodzger Stadtverwaltung; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftstreffen.

Cochet's erstes Auftreten als Berufsspieler

i. Im Rahmen des Länderkampfes Frankreich-Amerika zeigte sich Cochet gestern dem Pariser Publikum das erste Mal als Berufsspieler. Das Interesse war nicht besonders groß, denn nur 3000 Zuschauer fanden sich im Garros-Stadion ein, um Zeugen eines knappen Sieges des neuen Profi zu sein. Er schlug den Amerikaner Bruce

Aus den Gerichtssälen

Mißbräuche eines Krankenhausdirektors. Vor dem Bezirksgericht in Białystok fand ein Prozeß gegen den früheren Krankenhausdirektor Alexander Wisniewski aus Sokoła statt, der angeklagt war, über 20 000 Zł. veruntreut zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Wisniewski wird bis zur Berufungsverhandlung unter Polizeiaufsicht stehen. Die Zivilklage der Krankenkasse wurde in diesem Prozeß nicht berücksichtigt, so daß die Krankenkasse ihre Ansprüche in einem Zivilprozeß geltend machen kann.

Geschäftliche Mitteilungen

Außerordentlich Erfolg der Kollektur S. Jatta. Raum hat die Kollektur S. Jatta in Lodz einen Treffer von 50 000 Złoty auf Nr. 52 888 erzielt, da wird bekannt, daß die gleiche Summe auf Nummer 52 596 gefallen ist. Wie wir erfahren, ist das Glück vier Lodzern hold gewesen und zwar einem Schneider, einem abgebauten Beamten, einem Arbeiter und einem verarmten Kaufmann.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Scala). — Nachm. und abends: „Firma“. Nowy Teatr Kameralny (Traugutta 1). „Rozkosz ojcostwa“.

Heute in den Kinos

Adria: „Seine Exzellenz, der Bedienter“ (Bobo). Capitol: „Dr. Morreau“. Casino: „Die letzte Karin“ (John und Lionel Barrymore). Corso: „Der König der Arena“ und „Jaloo“. Grand-Kino: „Abschied von der Waise“ (Gary Cooper). Luna: „Marie“ (Annabella). Metro: „Seine Exzellenz, der Bedienter“. Palace: „Die Regimentskammer“ (Anny Ondra). Przewodnia: „Die Sinfonie der 6 Millionen“ (Tren Dunne). Rakietka: „Eine Nacht in Chicago“ (Boris Karloff) und „Fürstin von Rom“ (Jadwiga Smolarkowa, Stefan Jaracz). Sztuka: „Melitta, die Blume von Hawaii“ (Lupe Velaz).

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 14. Ziehungstage der 27. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zi. 20.000 — 967T.
Zi. 10.000 — 111404 114317 132682.
Zi. 5.000 — 527 67671.
Zi. 2.000 — 2248 6156 17161 19697 20647 21172 35397 50331 56728 61461 74170 75804 104726 110836 131319 133137 136781 147330 149948 152027 153658.
Zi. 1.000 — 119 23304 2667 5030 6327 0468 11395 11557 12148 15265 33463 1937 40528 42972 43193 50971 57068 743 76144 83299 83891 83719 8616 77 88407 92091 93120 93311 94998 10 109454 113535 115046 122704 119 124986 129200 129893 131033 154 135424 136484 143124 146727

Einjäh.

2017 1082 445 610 98 828 1119 285 420 979 73 935 33 96 262 72 441 47 565 109 10 818 146 206 110 44 413 537 734 83 931 965 4042 518 81 93 6 429 577 726 38 836 5088 121 406 88 845 57 987 800 55 91 906 6067 344 478 85 97 8068 176 227 94 566 415 25 641 77 92 726 72 263 73 39430 455 72 89 622 77 701 42 9031 53 519 794 820 854 964 68 10093 104 18 317 803 962 12025 71065 85 181 410 63 508 635 909 74 13310 94 371 468 77 542 756 811 21 239 310 475 742 7801 822 52 97 904 5 14043 87 317 523 638 742 2801 6 46 15145 64 80 84 253 783 825 86 98 979 3 16136 242 515 610 40 75 407 16 600 858 901 7049 80 113 87 263 264 67 526 34 88 653 723 8150 19205 253 313 50 411 46 74 526 34 88633 72312 90030 20062 104 226 57 402 4 564 624 746 801 95 21267 325 42 528 80 660 906 22065 97 52 339 70 462 29 521 749 98 812 55 64 912 52 339 70 462 29 521 63 524 61 73 657 54 23010 49 55 75 331 456 59 945 25095 1746 84 59 964 24302 72 627 29 48 74 2609 80 270 408 525 693 848 96 762 821 998 3 86 177 243 50 72 368 584 655 724 900 7 27088 768 898 28256 68 302 611 89 30148 200 29340 76 531 93 731 86 866 937 96 33 31046 9 344 84 456 95 98 524 680 852 911 235 72 411 184 293 562 85 838 99 917 32185 428 78 560 702 61 814 33113 54 62 84 301 960 477 9333 724 59 66 818 25 963 34122 210 457 563 7 599 614 79 735 967 87 35197 336 354 432 2 628 745 92 845 947 79 36118 53 78 200 10 569 645 792 802 73 945 60 65 37012 143 364 322 89 661 745 57 64 820. 891426 61 90 183 247 65 88 377 582 898 923 1647 232 353 54 97 710 26 806 98 40030 83 225 448 566 722 843 965 41100 21 23 439 50 523 684 908 42129 362 440 676 733 880 920 89 43236 48 495 520 603 710 81 846 81 928 33 44123 207 45 68 442 522 657 752 881 979 45125 71 204 59 76 318 423 46005 75 142 285 385 468 626 753 846 47020 91 350 77 423 72 501 6 68 829 63 951 85 48114 15 80 223 324 50 72 423 694 731 827 34 989 49018 43 215 542 662 734 980 50038 110 218 358 69 451 514 613 58 77 720 27 949 50 74 51192 234 61 364 524 62 788 885 910 23 40 52041 132 295 335 54 68 430 631 36 53 753 879 53014 49 210 354 87 562 77 622 60 705 54077 91 107 205 321 90 483 647 807 995 55006 116 373 455 87 602 858 66 930 78 56110 233 81 349 84 91 979 57004 45 113 270 383 487 740 882 947 90 58051 63 71 130 33 98 231 307

409 15 49 639 700 10 818 913 55 59145 55 250 319 418 523 92 656 99 788 811 49 74 79 60108 39 274 88 771 76 911 46 61098 141 71 81 216 446 65 568 674 86 900 62090 131 211 53 63 319 423 564 621 86 749 844 48 993 63232 316 460 832 977 64062 68 84 112 219 527 29 640 74 95 896 931 93 65294 499 532 655 951 66136 343 403 640 747 905 28 67025 29 89 177 392 466 527 69 673 842 44 60 977 82 88 68008 101 60 317 451 621 42 778 903 93 69027 54 108 208 32 46 438 899 70181 98 840 47 82 93 71228 375 406 623 73 923 53 72082 122 549 785 905 73090 137 439 619 70 702 32 805 74120 75 81 209 33 369 449 515 38 46 721 75030 114 58 69 85 439 77 642 800 76053 191 328 43 50 580 82 754 77069 120 258 373 519 639 709 986 78184 87 424 538 650 74 89 950 79035 44 65 68 279 923 24 553 602 765 923 62 80268 343 48 406 33 703 70 889 81044 106 239 67 92 426 89 633 38 70 791 884 947 82348 400 640 682 741 95 800 11 64 83079 86 273 351 422 62 590 644 728 79 821 35 935 84077 454 92 640 714 51 60 809 923 83 85015 84 92 175 229 348 550 607 78 803 74 979 84 86153 202 384 713 47 57 991 87049 50 94 196 428 37 535 651 61 751 53 61 893 911 76 88026 45 93 133 409 500 61 63 99 89061 448 604 65 717 819 91 965 90046 51 120 75 296 312 27 99 642 704 52 91049 88 180 214 18 52 342 423 545 54 57 81 694 778 816 63 925 92011 108 51 214 314 38 557 710 93124 443 564 605 13 74 701 5 45 64 841 87 94091 370 446 79 580 617 700 95052 326 507 24 39 712 14 31 802 57 987 96005 61 235 75 331 71 516 18 39 58 697 832 48 903 97120 256 343 575 71 34 960 76 96 980084 264 398 412 97 521 859 99076 201 48 85 539 63 90 832 100004 31 341 57 75 542 604 736 71 91 101012 35 97 183 277 457 632 751 93 824 102072 150 83 209 17 25 404 38 591 626 82 743 62 66 828 918 30 103147 237 71 344 70 495 659 734 992 104011 18 78 371 408 69 752 863 73 953 105150 522 958 106098 100 18 213 306 486 513 28 773 805 32 941 107260 318 699 945 108022 74 162 74 296 302 76 430 53 781 861 109091 121 546 685 761 97 843 110051 152 79 202 26 438 697 710 86 111205 49 696 787 112283 405 13 58 505 28 746 804 18 53 903 67 113014 108 16 247 423 547 605 735 910 38 39.

28 152262 530 79 611 804 153074 87 131 38 201 477 95 614 97 726 154110 230 417 79 687 840.
Nachmittagsziehung.
20.000 Zł. nr. nr. nr. 3100, 123519.
15.000 Zł. nr. 133196.
10.000 Zł. nr. 18722.
5000 Zł. nr. nr. 38610, 83665, 85333, 149762.
2000 Zł. nr. nr. 4431, 27451 25844 27204 29870 32274 55631 58386 65907 82446 89504 103486 112635 121468 136120 140440 153336.
1000 Zł. nr. nr. 7110 9184 9721 16959 17142 26053 30993 33238 48181 48199 48701 51901 53218 60947 66500 66169 68497 81390 82067 85557 91861 95234 97733 100398 101876 108167 111742 117117 149078 149476 151522 154976.

Einjäh.

82 160 336 46 536 643 776 820 60 908 81 122 171 235 88 518 84 91 887 908 9 2432 592 99 705 889 95 990 3146 235 466 79 723 55 73 4139 391 557 98 639 771 811 942 5143 270 330 80 502 623 60 726 913 89 6117 22 52 254 60 398 497 557 654 744 7046 358 72 416 578 810 18 23 971 8342 484 97 524 634 747 857 903 31 99 9156 201 393 538 65 607 69 77 700 4 72 883.
10002 63 76 113 25 322 26 95 473 654 872 967 93 11011 199 230 362 99 429 527 38 78 89 691 792 847 55 69 12255 377 432 95 683 13100 262 419 621 902 63 72 14072 90 351 70 80 424 53 581 686 751 66 986 15208 60 525 694 98 781 818 16004 257 320 529 608 712 954 17051 166 222 59 465 74 504 713 18051 304 429 62 540 620 764 978 98 19044 234 421 935 20113 220 350 89 526 56 719 41 94 854 920 54 21096 180 95 266 96 522 54 668 792 853 22033 143 545 753 834 921 61 90 23252 466 637 68 87 710 837 969 24131 33 98 316 21 34 45 661 74 733 914 25033 116 230 349 445 575 694 765 821 904 26031 51 80 182 93 222 61 381 427 34 536 41 77 646 73 795 949 27309 460 654 813 43 920 28059 60 72 120 919 129107 83 278 738 871 931 47 93 30079 208 348 438 68 997 31140 203 13 312 77 464 542 600 93 783 872 928 32080 142 316 81 447 61 698 755 56 983 33696 810 34117 280 96 395 445 78 505 632 768 856 95 946 35052 156 207 14 382 533 891 36171 286 300 8 21 47 411 512 57 606 732 904 16 94 37003 51 79 188 220 303 601 709 91 808.
38077 143 511 647 92 728 99 39028 67 126 312 28 31 467 508 48 757 937 85 88 40016 94 477 504 69 699 41076 351 73 405 36 591 768 990 42032 169 247 381 85 90 413 561 861 73 922 82 43103 227 369 423 556 61 618 913 54 44059 140 220 350 589 734 853 45036 102 323 503 37 624 751 828 72 946 47 50 46182 373 94 518 74 698 727 44 51 94 802 947 59 47015 199 329 455 597 645 734 43 68 822 950 95 48087 282 320 41 635 970 96 49021 57 152 385 552 823.
50054 247 317 28 527 621 817 953 51041 221 311 14 78 479 515 36 619 52444 569 629 987 53051 100 23 99 287 336 50 516 64 648 54 773 864 54031 177 268 314 648 709 802 9 938 60 55065 95 175 49 248 362 64 490 524 25 766 875 999 56163 347 473 601 15 38 72 777 884 924 43 78 57078 148 60 71 202 80 478 500 707 817 909 54 58027 41 83 86 470 692 721 45 64 852 53 992 59161 78 274 476 527 94 610 82 715 857 59 99 926.
600028 58 309 429 654 705 42 807 64 61114 261

328 42 521 63 74 767 848 62024 117 82 255 359 87 92 548 712 976 63034 155 338 470 503 50 601 87 843 64142 67 218 24 61 76 98 361 438 567 754 879 983 65150 458 542 53 79 642 703 70 827 66000 123 62 86 267 314 592 600 46 827 935 67066 113 60 315 60 487 618 740 68046 202 394 530 664 765 69210 38 71 382 481 508 93 646 850 969 70058 111 277 302 14 622 854 923 71099 160 220 444 789 884 89 907 72271 367 78 468 726 95 897 946 81 73088 126 92 550 854 927 90 74012 138 45 220 428 695 832 908 79 75086 90 103 234 600 837 43 76 87.
76208 56 472 553 699 703 820 77012 54 249 327 69 70 496 556 75 665 985 78182 61 74 231 67 88 335 76 402 543 726 44 974 79261 326 561 69 610 79 92 913.
80003 62 271 98 405 569 643 81035 64 109 53 451 59 592 601 57 64 93 790 818 904 82156 223 26 34 349 413 24 39 531 630 722 83114 276 478 502 651 69 783 943 84115 31 405 78 535 96 617 912 85004 43 87 280 365 74 85 851 86003 38 401 663 765 898 87046 60 110 312 469 702 802 13 928 93 88024 223 51 346 79 545 714 58 89203 486 518 614 775 90005 20 339 72 88 428 720 931 68 91040 127 92 265 436 510 34 957 65 92055 68 254 482 591 778 903 8 93114 15 72 216 23 84 429 71 404 53 61 503 58 612 77 838 96 968 87 94047 182 505 7 637 784 803 65 95101 32 355 440 61 621 774 835 924 96052 175 478 504 648 73 97180 463 585 90 686 947 98103 229 62 71 306 17 770 92 800 99029 62 65 190 688 824 35 47 52 940.
100023 486 514 36 674 101115 49 591 651 56 820 901 62 87 102066 187 327 52 68 424 51 93 564 89 746 76 874 912 83 10319 356 84 792 104126 69 355 504 60 649 745 954 98 105195 420 654 820 106095 108 72 378 464 523 79 625 710 56 894 976 84 107024 90 116 96 330 468 92 525 630 700 37 108130 289 342 470 520 642 866 109025 379 435 632 60 66 86 706 34 76 95 558 58 60.
110041 171 277 332 96 465 514 88 95 656 824 30 50 927 28 72 11076 85 110 93 237 344 67 524 631 738 112006 10 81 122 361 75 89 591 610 37 113155 94 260 435 503 74 666 883 85 98.
114034 305 86 637 43 704 66 832 73 115058 3

Erstes Zoll- und Kontingentabkommen mit der Ssowjetunion

A. Das erste Zoll- und Kontingentabkommen zwischen Polen und der Ssowjetunion ist durch einen in Warschau erfolgten polnisch-russischen Notenwechsel zum Abschluss gelangt. Das Abkommen zeigt den Weg, auf welchem eine Fortsetzung des bisherigen Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern auch unter dem Regime des am 11. Oktober in Kraft tretenden neuen polnischen Zolltarifs gesichert werden kann, ohne dass zwischen ihnen ein formeller Handelsvertrag mit allen seinen Begleitumständen und Konsequenzen abgeschlossen wird. Auch ist nicht unwahrscheinlich, dass nach diesem Muster noch mit anderen Staaten, die ihren Handelsverkehr mit Polen aus diesen oder jenen Gründen einer vertraglichen Regelung nicht oder noch nicht unterziehen können, Abkommen abgeschlossen werden.

In diesem Abkommen gewährt Polen der Ssowjetunion eine Reihe von Einfuhrkontingenten für bestimmte Mengen russischer Waren wie Pelze (40 t), frische Fische, einige Fischkonserven, einen kleinen Posten Krimwein und russische Filme. Für diese Waren sind gewisse absolute Zollsätze ausgemacht worden, die natürlich sehr erheblich unter den Zollsätzen des neuen polnischen Zolltarifs und auch des bisherigen liegen und im allgemeinen den für diese russischen Waren bisher tatsächlich gezahlten Zollsätzen entsprechen. Das Abkommen ist nur ein einmaliges und erlischt mit dem 1. April 1934. Die russische Gegenleistung für diese Kontingente besteht in den in diesem Jahre nach Polen bereits vergebenen bzw. noch zur Vergabe gelangenden Aufträgen der Warschauer russischen Handelsvertretung auf insgesamt 150 000 t Walzeisen.

Das Abkommen beseitigt die Gefahr, dass das Inkrafttreten des neuen polnischen Zolltarifs mit seinen durchweg bedeutend erhöhten, vielfach prohibitiven Sätzen den polnisch-russischen Handelsverkehr unterbindet. Allerdings bestand diese Gefahr nur formell, denn tatsächlich waren den Russen die ihnen jetzt zugesprochenen Kontingente bereits im Frühjahr, als die ersten diesjährigen Aufträge auf Walzmaterial an die Eisenhüttenindustrie vergeben wurden, grundsätzlich zugesagt worden. Ist das Abkommen auch ein einmaliges, so wird es doch ohne Zweifel einen Präzedenzfall für weitere derartige Abkommen bilden, die auch im kommenden Jahre den polnischen Eisenhütten Aufträge aus der Ssowjetunion sichern können werden.

Ob die den Russen gemachten Zollzugeständnisse nicht mit dem Meistbegünstigungsrecht anderer Staaten unter dem neuen Zolltarif kollidieren werden, muss einstweilen dahingestellt bleiben, da noch keinerlei Anhaltspunkte dafür vorliegen, wie die polnische Meistbe-

günstigung nach dem 11. Oktober d. J. aussehen und welchen Wert sie besitzen wird. Jedenfalls wird in diesem Abkommen der neue Zolltarif nicht einmal erwähnt. Die von der Ssowjetrussisch-polnischen Handelsgesellschaft „Ssowpoltorg“ A. G. getätigte Wareneinfuhr aus der Ssowjetunion nach Polen wird durch den neuen Tarif nicht getroffen werden, da für sie bereits im Frühjahr d. J. feste, unveränderliche Zollsätze ausgemacht worden sind. Im Rahmen der „Ssowpoltorg“ A. G. ist dieser Tage wieder ein neues, im ursprünglichen Umsatzplan nicht vorgesehenes Geschäft mit der Ssowjetunion getätigt worden: ein Konsortium Warschauer Fruchthändler hat in Leningrad 1000 t Krimäpfel eingekauft, die im Oktober und November nach Polen importiert werden sollen.

Verhandlungen über Eisenlieferungen

Ein Vertreter der schlesischen Eisenhütten hat sich nach Moskau begeben, um mit den dortigen massgebenden wirtschaftlichen Kreisen über neue Bestellungen für die polnische Hüttenindustrie zu verhandeln. Und zwar betreffen die gegenwärtig geführten Unterredungen Bestellungen auf ungefähr 30 Mill. Zloty, die von der polnischen Industrie zu den bisherigen Kreditbedingungen ausgeführt werden sollen.

× Erneute Klage gegen das polnische Kohlsäure-syndikat. Im Ministerium für Handel und Industrie ist eine Beschwerde der Organisationen der Lebensmittelindustrie eingelaufen, in der die Auflösung des Kohlsäuresyndikats beantragt wird, das den Rohmehlförderkonzern und andere Unternehmen umfasst. Das Kohlsäuresyndikat widersetzt sich schon seit längerer Zeit den Forderungen nach einer Herabsetzung der allzu hohen Preise. Auf Grund durchgeführter Kalkulationen wurde nachgewiesen, dass die Kartell-Preisliste um 50 Prozent zu hoch ist. Das Kartell hat schon im vergangenen Jahr den Preis für 10 kg Kohlsäure von 14 auf 8 Zl. herabsetzen sollen, es bisher aber nicht getan. Die interessierten Kreise der Lebensmittelindustrie verlangen die Auflösung des Kartells und die Verhandlung der Angelegenheit vor dem Kartellgericht.

a. Einfuhrbeschränkungen der Schweiz. Durch Verordnung vom 15. September sind die Einfuhrbeschränkungen für Kraut, Gurken, Tomaten, Bohnen, Erbsen und anderes Gemüse ausgedehnt worden. Ausserdem erfolgte eine Ausdehnung der Einfuhrbeschränkung für polnische Strümpfe.

Wieder polnisches Gummi-Kartell

KK. Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen in Sachen des zu schaffenden Gummi-Kartells wurden gestern beendet. Es wurde der Beschluss gefasst, ein Syndikat zu schaffen, wobei einige Fragen noch zu klären blieben. Für den Sitz des Syndikats sind Lodz, Warschau und Krakau in Vorschlag gebracht. Die Zusammensetzung der Verwaltung, der drei Personen angehören sollen, und andere Fragen sind noch offen geblieben. Auf Grund eines gestern gefassten Beschlusses werden die Verkaufsbüros der einzelnen Fabriken liquidiert.

Der Vertrag über die Schaffung des Syndikats soll für die Dauer von drei Jahren geschlossen werden. Mit der Ausarbeitung der Einzelheiten sind mehrere Rechtsberater beschäftigt.

Nach der Unterzeichnung des Vertrages sollen Verhandlungen mit der Firma Bat'a aufgenommen werden, mit der eine Einigung über gemeinsame Verkaufspolitik auf dem Inlandmarkt erzielt werden soll. Weiterhin werden Verhandlungen zur Schaffung eines Exportsyndikats geplant.

× Der polnische Eisenbahnverkehr. Vorläufigen Berechnungen zufolge haben die polnischen staatlichen Eisenbahnen im 2. Viertel d. J. bei 72 Werktagen 9 Mill. 950 390 t Waren befördert, also um 8,1 Prozent weniger als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Auf den normalspurigen Staatsbahnen und denen der Freistadt Danzig wurden 754 434 Wagen zu 15 t verladen, von ausländischen Eisenbahnen wurden 77 784 t übernommen.

× Naphtha und Paraffin wieder teurer. Die polnische Naphthakonvention hat den Preis für Naphtha um weitere 2 Zl. und den für Paraffin um 5 Zl. für 100 kg erhöht. Damit reicht der Naphthapreis an den früheren Kartellpreis heran; der Preis für Paraffin hat ihn sogar schon überschritten. Das ist im Laufe der letzten 3 Monate schon die 4. Preiserhöhung für Naphtha und Paraffin.

Dollar gebessert

ag. Nach dem letzten längeren Kursfall trat vorgestern abend in Lodz eine Besserung des Dollarkurses ein. Gestern früh zahlte die Bank Polski 5,75—5,77. Auch das englische Pfund stieg im Preise und notierte gestern früh 27,61.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche, Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Schödel. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Schödel. Abends 7,30 Uhr: Abendmahl, Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schödel. In der Armenhauskapelle, Karolowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichtgottesdienst, Pastor Wannagat. Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmandenhaus, Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor Schödel. Betshaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schödel. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Beichtgottesdienst, Pastor-Witar Schödel. Ranzorat (Walut), Dmowska 2, Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst, Pastor-Witar Schödel. Zdrowie (Haus Grabki), Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schödel. Neuer Friedhof in Dols, Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schödel. Die Amtswache hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche, (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst, Pastor Lipiński. Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Lipiński. Vorm. 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Doberstein. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Doberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst, Pastor Doberstein. Stadtmittelschule, Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein. Abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Lipiński. Abends 8 Uhr: Selterstunde, Pastor Doberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Stirbt die Seele mit dem Leib?“ Konfirmandat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. Jungfrauenverein, Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Lipiński. Montag, nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor Doberstein. Konfirmandat Dietrich. Neues Jugendheim, Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag: „Reformationszeit“, Konfirmandat Dietrich. Beginn eines Lehrkurses, Dienstag, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen-Handarbeitsstunde und Andacht, Konfirmandat Dietrich. Frauenverein, Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Vortrag: „Was gedanken wir zu tun?“ Konfirmandat Dietrich. Freitag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Konfirmandat Dietrich. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Rieffe. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Lipiński.

St. Matthäi-Kirche, Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Pastor A. Köppler. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor A. Köppler. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Diak. Berndt. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Montag, nachm. 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Köppler. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Selterstunde, Pastor A. Köppler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst, Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Chojny, Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor-Wit. Pechel. Dienstag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde, Wierzbowa 17. Pastor A. Köppler. Donnerstag, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst, Wierzbowa 17. Pastor A. Köppler. Dombrowa, Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor-Wit. Pechel.

St. Michaeli-Gemeinde, Betshaus, Zgierska 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt. Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Montag, 5 Uhr nachm.: Versammlung des Frauenbundes. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Versammlung des Männervereins.

envereins, Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst, im Anstalt: Helfernvorbereitung, Pastor A. Schmidt. Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Polnoka 42, 15. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonissenanstalt, Itacka 36. — Pastor B. Köppler.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zermojstr. 56. Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Predigt, Pfarrer Schödel. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbund, Pabianice, Sm. Janga 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst, 2,30 Uhr: Predigt, Pred. Hübner. Konstantynow, Długa 14. Dienstag, 7,30 Uhr abends: Predigt, Pf. Schödel.

Evangel.-angl. Gemeinde zu Alexandrow, Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Pastor G. Bente. 10,30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst ohne Abendmahl, Pastor G. Bente. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor G. Bente. Von 3—4 Uhr nachm.: Taufstunde. Vorm. 10,30 Uhr: Erntedankfestgottesdienst in der Filialkirche zu Suta-Bardzyska. Pastor J. Bule. Dienstag, abends 8 Uhr: Selterstunde, Pastor G. Bente. Mittwoch, abends 7 Uhr: Beichtgottesdienst, Pastor J. Bule. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jugendverein, Pastor J. Bule.

Ev.-luth. Gemeinde zu Pabianice, Sonntag, 9 Uhr: Galagottesdienst in der Kirche, Pastor Jander. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Kapelle, J. Jander. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Rudau, Kapelle. Montag, 7,30 Uhr abds.: Jugendbundstunde, Mittwoch, 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst in Kapelle, Pastor Jander. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Selterstunde.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Gal. 5, 25 — 6, 10. Thema: „Wir alle sind Säuerte. Was werden wir ernten?“). Pastor A. Schmidt. Unabhängig der Einweihung eines Vereinshauses wird der Kirchengemeindeverein den Gottesdienst durch ein Festlied versehen. Sonntag, 11,30 Uhr: Einweihung des eigenen Vereinshauses des Kirchengemeindevereins in der Zlotajstra. Festredner: Pastoren Schmidt und Horn. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Witar Rembe. 3,30 Uhr: Jugendkreisesversammlung des Jugendbundes für E. C. Prediger Grün. 6,30 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller. 7 Uhr: Beichtgottesdienst für den Jungfrauenverein, Pastor-Witar Rembe. Montag, 7,30 Uhr: Vortrag von Pastor Schmidt für den Jungfrauenverein über: „Die Dorfpfaffen Männer der orthodoxen Kirche vom Jahre 1919“. Dienstag, 7 Uhr: Beichtgottesdienst für den Jugendbund für E. C. über das Thema: „Treue Gottes und der Menschen im Kleinen“. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst für die Gemeinschaft, Prediger Müller. Freitag, 4 Uhr: Kindergund, Prediger Grün. 8 Uhr: Vortrag von Pastor A. Schmidt über „100 Jahre Rauhens Haus“ und Beichtgottesdienst für den Jungfrauenverein. Gottesdienst auf dem Lande. — Andacht, Haus des Herrn Sturzbecher. Sonntag, 3,30 Uhr: Andacht, Pastor A. Schmidt.

Missionshaus „Piel“, Wulcanista 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Wortverkündigung, Dienstag, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Für Israeliten: Sonntag, 3 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Evangelisationsverkündigung. 30. Sept. Verköstigungstag. Versammlungen um 11 und 3 Uhr. Das Lesezimmer ist täglich von 4—9 Uhr geöffnet.

Missionsverein „Bethel“, Namrat 36, 1. Stod. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. V. Rosenberger. Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der Bethel-Mission. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. Abends 8 Uhr: Lichtbildvortrag: „Die neuesten Ereignisse in Palästina“. Pred. V. Rosenberger. Alle sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr abends geöffnet.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopenika 8. Sonntag, 8,30 Uhr: Beichtgottesdienst. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Vortrag über Russland mit geistlichen Darbietungen. Das Diner ist f. die Summenden in Russland bestimmt. Montag,

8 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Samstag, 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 8,45 Uhr: Beichtgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 4,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst über 1. Petri 3, 8—12. Freitag, 7 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Samstag, 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 3,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauen-Jahresfest. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Samstag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5,30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7 Uhr: Jugendbundstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Beichtgottesdienst. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7,45 Uhr: Jungfrauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Beichtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Beichtgottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Betshaus, Zgierska 5. Sonntag, 9 Uhr: Beichtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund-Kreisfest. Pastor-Witar Köppler. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Mittwoch, 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Pabianice, 3-go Maja 37. Sonntag, 8,30 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7,30 Uhr: Jungfrauen-Jugendbundstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst. Sonnabend, 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gem., Ghanfstr. 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maliszewski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Beichtgottesdienst. Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Sienkowska 56. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerle. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle. Mittwoch, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. Pastor Lerle. Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Beichtgottesdienst. Pastor Müller. Zubardz, Brusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Stud. theol. Schödel. Konstantynow, 11-go Wistowa 4. Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerle.

Baptisten-Kirche, Namrat 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Ziemer. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Ziemer. Im Anstalt: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst. Baptisten-Kirche, Zgierska 141. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Ziemer. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Ziemer. Im Anstalt: Jugendverein, Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst. Baptisten-Kirche, Bol. Pimanowski 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Henke. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Zeller. Im Anstalt: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Beichtgottesdienst.

Christian Science Society, Lodz, Ghanfstr. 91. Sonntag 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache. 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: Wirklichkeit.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptschriftleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wierzecki.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. September 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
--	-----------	---------	------

Dollar — 5,75 5,72

Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe	—	50,75	50,50
4% Investitionsanleihe	—	104,25	104,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,25	48,00
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00

Pfandbriefe.

8% Pfandbr. der St. Lodz — 41,00 40,50

Bankaktien

Bank Polski — 79,50 79,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. September 1933.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe	50,50—50,63
4% Investitionsanleihe	104,50
5% Konversionsanleihe	51,75
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	43,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25

7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	38,50
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	43,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,00

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,95	361,85	360,05
Berlin	213,50	—	—
Brüssel	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,75	174,18	173,32
London	27,67	27,80	27,50
New York	5,80	5,84	5,76
New York - Kabel	5,81	5,85	5,77
Paris	35,00	35,09	34,91
Prag	—	—	—
Rom	47,05	47,28	46,82
Oslo	—	—	—
Stockholm	142,70	143,45	141,95
Zürich	173,28	173,71	172,85

Devisenumsätze kleiner, Tendenz vorwiegend schwächer. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5,76—5,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,75. Golddollar 9,05. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,50.

Aktien

Bank Polski	79,50	Haberbusch	40,00
-------------	-------	------------	-------

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet, Aktienumsätze sehr gering.

Getreidebörsen

	22. September	Lodz	Posen
Roggen	14,25—14,75	14,50—14,75	14,50—14,75
Weizen	23,25—24,00	20,25—20,75	20,25—20,75
Mahlgerste	14,50—15,00	14,00—14,50	14,00—14,50
Braugerste	16,50—17,00	16,50—17,50	16,50—17,50
Gesammelter Hafer	14,00—14,50	—	—
Einheitshafer	14,50—15,00	13,50—14,00	13,50—14,00
Roggenmehl, 65proz.	23,25—24,25	22,25—22,50	22,25—22,50
Roggenmehl, 60proz.	24,25—25,25	—	—
Weizenmehl	35,50—37,50	34,00—36,00	34,00—36,00
Roggenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00	8,50—9,00
Weizenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	7,75—8,25	9,50—10,00	9,50—10,00
Raps	38,00—40,00	—	—
Speisekartoffeln	3,75—4,00	—	—
Viktoriaerbsen	24,00—27,00	20,00—24,00	20,00—24,00
Folgererbsen	—	22,00—25,00	22,00—25,00
Blauer Mohn	58,00—63,00	63,00—70,00	63,00—70,00

Tendenz ruhig.



Schmerz erfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren teuren, herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Meierhold

Fleischermeister und Hausbesitzer

am Donnerstag, d. 21. September 1933, um 6 Uhr morgens, nach Empfang des hl. Abendmahls, im Alter von 68 Jahren, nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 24. d. M., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wulczanika 255, aus auf dem neuen evang. Friedhofe in Koficie statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Tuchgeschäft

Gustav RESTEL

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck für jeden Geschmack für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation f. Paletots u. Sportpelze.

In die Vorschule

von

Karl Weigelt

Nawrot-Str. 12

werden Knaben und Mädchen im vorerschulischen Alter aufgenommen. 5834

Meth. BERLITZ

Kurse der englischen Sprache,

Mr. James W. Anderson

Petrikauer Str. 55, Tel. 112-14.

Dr. J. Schorr

Badearzt in Iwonicz

zurückgekehrt

Ordiniert in Herzkrankheiten

in Łódź, Gdańska 11, Tel. 226-85.

von 4—7 nachmittags.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfang von 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr. 5096

Zahnärztin

H. Lewita-Fuchs

Piotrkowska 50

Empfängt von 11—1 und von 3—6 Uhr abends.

Lampenfabrik**Sz. P. Szmalewicz**

Lodz, Południowa 8

Telefon 104-59 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Kijalko, Piotrkowska 7.

Stenographie, deutsch, polnisch erteilt E. Kühn, Bist. Bandurskiego (Anna) 21, Front, 2. Etage. Sprechst. von 2—4 und 7—9 Uhr.

Radio-Apparat, neuzeitliche Konstruktion, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Radio“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten. 5908

Möbel, zwei Zimmer- und Küchen-Einrichtung (Eiche), umzugshalber verkauft billig. Sobczak, Kilińskiego 93, W. 12. 1181

Solider Herr findet Logis bei alleinstehender Witwe. Kopernika 43, W. 11, von 1—9 Uhr abends. 1171

Fabrikhall, 18x8, mit Nebenräumen, Parterre, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Jeromskiego 60, beim Wirt. 1169

Katolik, lat 35, fachowiec-pralnik, roz-wiedziony, posłubi pania, szlachetna, która zechce być żoną tylko dla męża i dopomoże do uruchomienia interesu. Oferty kierować: Łódź, Orla 7, Bednarski i S-ka. 1174

Frauenverein der St. Johannismem.

Heute, Sonnabend, den 23. September, findet im Saale des Lodzer Männergefängnisvereins, Petrikauer Straße 243 ein großer

Bunter Abend

statt. Ihre Mitwirkung sagten beliebte Lodzer Künstler zu, u. a. der klassische Tänzer

Edwin Ludwigo

Gemütliches Beisammensein bei guter Musik.

Eintritt Zl. 2.—.

Beginn 8 Uhr.

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals und Atmungsorgane
Piotrkowska 67,
Dr. Rakowski,
Sprechst. 11—2 u. 5—8.

Dr. med.

Leon FUCHS

Innere Krankheiten
ist umgezogen nach
der Wólczanska 65
(Ecke Andrzejkastraße)
Telefon 172-44.

Dr.

Ludwig FALK

von der Reise
zurückgekehrt
Empfängt Haut- und
Geschlechtskrankheiten
von 10—12 und 5—7 Uhr.
Nawrot 7, Tel. 128-07.

**Eine neue
Bilder-Zeitung!**

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

Koralle

für

50 Groschen

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reise-freude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 50 Gr. die neue „Koralle“ beim Verlag „Libertas“, G. m. b. H. Lodz, Petrikauer Str. Nr. 86.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag, den 24. September, 10 Uhr vorm.
im Saale Wulczanika 129,
über das Thema:

„Satans Betrug“

Redner: W. Kuhnau, Danzig.

Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen.
Bibelforscher-Vereinigung
Lodz.

**Männergefängnisverein
„Eintracht“, Lodz**

Sonntag, den 24. d. M., findet bei Ulrich, Senatorstraße 12, ein

Sternschießen

statt. Zum Schluß gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Die werten Mitglieder und Angehörigen sowie alle Freunde und Gönner unseres Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung.

Zu kaufen gesucht Elektrifizierungsapparat für Stadtstrom mit Glaselektroden (Violetta oder ähnliche Marke). Offerten unter „Violettastrahlen“ an die Gesch. d. „Fr. Presse“. 1179

Ein 3-stöckiges Eshaus auf der Nawrotstraße unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Gesch. d. „Fr. Presse“. 1170

Kleinere oder größere Landwirtschaft mit Gebäuden von pünktlichem Zahler zu pachten gesucht. Off. unt. „N. N.“ an die Gesch. d. „Fr. Presse“ zu richten. 1151

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Offerten unter „J. J.“ an die Gesch. der „Freien Presse“ erbeten. 1168

Moderne, komfortable

5 Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres beim Wirt, Senatorstraße 10.

Es wird eine perfekte Sweater-Näherin gesucht. Babianicka 8, E. Kulisch. 1178